

HEVELLER

Beiderseits der Havel – Magazin für den Norden von Potsdam

6 Jahrgang / Nummer 52 • Januar 2014

Kostenlos zum Mitnehmen



Kommt der Winter noch, oder sind wir schon im Frühling?

Foto: Ilona Meister



*Zum sechsten Mal ist die
Landeshauptstadt mit
eigenem Stand auf der
Grünen Woche.
Seite 5*

*Rufzeichen DL9JSO
meldet sich aus
Marquardt.*

Seiten 16/17



Glasermeister Marcus Engst
 - kreative Glasverarbeitung -
 - individuelle Beratung und Ausführung -
 Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bilderverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
 einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
 15.00 - 18.00 Uhr
 Sa. 9.30 - 12.30 Uhr

Gatower Straße 124 · 126
 13595 Berlin
 Tel.: 030 / 36 28 60 01
 Fax: 36 28 60 03

www.glaser-engst.de

· Erweiterte Öffnungszeiten ·

cut and relax ^{by Mücke}

· Haarverlängerung · Make up
 · Haarglättungssystem · Typberatung
 · Heiße Schere · Haartattoos
 · Damen · Herren · Kids · Well- & Farbtechniken
 · Braut-Service · Visagistik

Öffnungszeiten
 Di. - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr · Sa. 9:00 - 14:00 Uhr
 (und nach Vereinbarung)
Tel.: (033 201) 63 92 67
 Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

**Leistung von A - Z
 alles aus einer Hand**
 Reinigungsdienstleistung aller Art
 Garten und Grünanlagenpflege
 Hausmeisterdienste
 Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
 Winterdienste
 und vieles mehr.
 Fragen Sie einfach nach ...
Disk Wienecke Am Stinθοen 71
 14476 Neu Fahrland
 Tel.: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311
 Funk: 0177 / 7612897

WIENECKE
 Haus & Gartenservice
 Hausmeisterdienste

**Vermessungsbüro
 Dipl.-Ing. Bernd Kauffmann**
 Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur
 in Land Brandenburg

**Grundstücksvermessungen
 Vermessungen zum Bauantrag**

Ketziner Straße 19
 14476 Potsdam OT Fahrland
 info@bkauffmann.de

Tel.: 033 208/5 19 12
 Fax.: 033 208/5 19 13
 www.bkauffmann.de



HAARSTUDIO

Inh. Anja Kronschwitz
 Am Krampnitzsee 11A · 14476 Neu Fahrland
 Tel.: 033208/2 18 85

Öffnungszeiten:
 Di 12 - 20 Uhr · Mi - Fr 9 - 18 Uhr · So 9 - 12 Uhr

EP: Girt TV-Service GmbH

Am Moosfenn 1, im Waldstadtcener
 14478 Potsdam

■ Neugeräte
 ■ Werkstattreparatur
 ■ Anlieferung
 ■ Passbilder, Bewerbungsbilder
 ■ Dia-Scan
 ■ Bilderdruck, Posterdruck bis A2

Tel./Fax: 0331/29 34 34
 Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr
 Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

www.ep-girt.de
 horst.girt@t-online.de

TV, Video, HiFi - Innungs- und Meisterbetrieb

PREMIUM PARTNER 2013

2013 ausgezeichnet von unseren Kunden
 für hervorragende Zusammenarbeit und
 für erzielte Vermarktungserfolge

**Ihr Partner
 in Sachen
 Immobilien**
 Contessa Immobilien
 Berlin-Kladow

Tel. 030 - 233 66 353
 mail@contessa-immobilien.de
 www.contessa-immobilien.de

✓ Beratung
 ✓ Wertermittlung
 ✓ Marketing
 ✓ Verkauf

Wir vermitteln Werte



**Anzeige im HEVELLER:
 0331/200 97 08**

Muki Move
 fitness

Bewegung und Spaß in
 Groß Glienicke

Krabbelgruppe (Mo. 9:00 - 11:00 Uhr)
 Workout Mamas (Di. 9:30 - 10:30 Uhr)
 Kindertanz (Mi. 15:30 - 16:15 Uhr)

... Babysmassage auf Anfrage

Kontakt unter 01511 - 4422664
 oder www.mukimove.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was wäre der ländliche Raum ohne Manfred Kleinert?

Der Chef des Obstgutes Marquardt, der mit Neumanns Familien- und Kaniass Gartenbaubetrieb die Obstbautradition der ganzen Region im Norden von Potsdam hochhält, hatte es allerdings nicht geschafft, das Jahr 2013 zum Themenjahr „Ländlicher Raum“ der Landeshauptstadt zu machen.

Dafür gab es zahlreiche nicht unbedeutende Veranstaltungen anlässlich der zehnjährigen Eingliederung der neuen Ortsteile. Und Manfred Kleinert nutzte jede Gelegenheit, von Potsdam (also Stadtverordneten und Verwaltung) eine „Philosophie für den ländlichen Raum“ zu entwickeln. Die fehle beim Großprojekt Krampnitz, bei den Konzepten für Verkehr, Schulentwicklung, Einzelhandel...

Nun ist das Jahr vorbei, und man sieht die Gefahr, dass die Aufmerksamkeit für Ortsteile wieder in den Alltag zurückfällt. Da kommt Manfred Kleinert eben mit einer neuen Idee: Die Stadt solle sich um die Ausrichtung der Landesgartenschau bewerben. Zwar wisse er, dass die Vergabe eher Orte in der Peripherie des Landes bevorzuge, aber Potsdam habe gute Karten für die Ausrichtung der Landesgartenschau: das Potenzial ist da, man könne den ländlichen Raum und seine Verbindung zur City darstellen, sogar historisch über die Lennésche Feldflur, die Infrastruktur ist vorhanden, sogar eine Autobahnanbindung, und touristische Anziehungspunkte von Grube über Marquardt bis Kartzow existierten bereits. Fazit: Potsdam könnte mit ei-



nem relativ geringen Investitionsbedarf punkten. Das wäre – angesichts der finanziellen Zwänge – vielleicht ein gutes Argument. (Und dann gibt es ja auch noch den geografischen Mittelpunkt im Fahrländer See, der dann vielleicht endlich gebührend behandelt werden könnte.)

Als Manfred Kleinert seine Idee bei der Präsentation zur Grünen Woche bekannt gab, forderte er den Oberbürgermeister zur Stellungnahme heraus. Es sei eine „überprüfenswerte Idee“, meinte dieser. Er sehe zwar ebenfalls die Vorbehalte, weil man im Lande ohnehin der Meinung sei, dass sich viel zu viel um die Metropole drehe. Aber bei einer Bewerbung müsse Potsdam „diskriminierungsfrei behandelt werden“.

Es gibt also genügend Stoff bei einem nun endlich vereinbarten Gespräch beim Oberbürgermeister Anfang Februar. Da soll nämlich mal

die so oft geforderte „Philosophie des ländlichen Raumes“ auf den Tisch. Kleinert hatte sich lange um dieses Gespräch bemüht. An seiner Seite dann der Landes-Gartenbaupräsident.

In der Pressemitteilung zur Grünen Woche heißt es zum Schluss: „In der neuen Förderperiode wird die Landeshauptstadt Potsdam für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum eine neue gemeinsame Regionale Entwicklungsstrategie erarbeiten, um auch in den nächsten Jahren Fördermittel für neue Projekte in den Ortsteilen zu akquirieren. Unser Ziel ist es, den ländlichen Raum noch attraktiver zu gestalten.“

Ja, auch darum wird es gehen. Die EU-Fördermöglichkeiten für Potsdams ländlichen Raum auszu-schöpfen. Weil dies nun mal nicht das klassische Terrain einer Landeshauptstadt ist, sei man mit dem Landkreis Havelland im Gespräch, sagte Jakobs. Allerdings gibt es das Versprechen nicht zum ersten Mal, und wieder ohne die Andeutung eines Fortschritts seit geraumer Zeit.

Der Blick auf den ländlichen Raum Potsdams muss alltäglich werden. Nicht nur bei den Wetterreportern des rbb, die sich regelmäßig an die Kompetenzen und die Attraktivität unweit der Metropole erinnern, wenn es um Kirschblüte, Apfelernte und Baumschnitt geht.

In diesem Sinne: Auf ein gutes Jahr 2014 für Sie persönlich und die Region, die sich hoffentlich um die Landesgartenschau bewirbt.

Rainer Dyk

Inhalt

Seiten 4 – 5

Region

Seiten 6 – 9

Historie

Seiten 10 – 11

Region

Seiten 12 – 14

Ortsteile

Seite 15

Grube

Seiten 16 – 18

Marquardt

Seiten 19 – 22

Fahrland

Seite 23

Neu Fahrland

Seiten 24 – 28

Groß Glienicke

Seiten 29 – 33

Ratgeber

Seiten 34 – 37

Veranstaltungen

Alle HEVELLER-Ausgaben im Archiv: www.medienpunkt Potsdam.de

IMPRESSUM HEVELLER

Der Heveller ist ein Magazin für den Norden von Potsdam. Herausgeber: „medienPUNKT Potsdam“ – Journalistenbüro; Hessestr. 5, 14469 Potsdam. Tel/Fax: 0331/200 92 60; 20 01 89 71. E-Mail: info@medienpunkt Potsdam.de

Internet: www.medienpunkt Potsdam.de

Redaktion: Rainer Dyk (v.i.S.d.P.), Bernd Martin; H.Jo. Eggstein (Layout); Renate Frenz (Sekretariat 0331/2 00 97 08).

Druck: P&P Printmanagement, 96170 Trabelsdorf.

Redaktions- und
Anzeigenschluss
für das
Februar-Heft:
10. Februar 2014

Wirtschaftsstandort Potsdam blüht

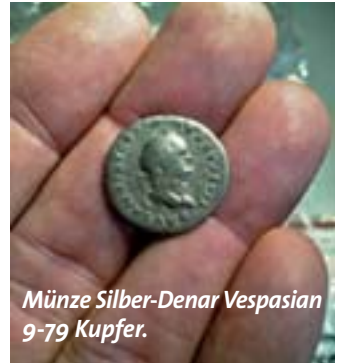
Landeshauptstadt im Städteranking hinter Jena die dynamischste Stadt im Osten

Die Landeshauptstadt Potsdam hat erneut in einem bundesweiten Städte-Vergleich eine ausgezeichnete Position belegt. In dem von der Zeitschrift Wirtschaftswoche und dem Onlineportal Immobilienscout 24 ermittelten Städteranking zu den Wirtschaftsstandorten liegt Potsdam unter 71 kreisfreien Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern auf Platz 21 – weit vor Berlin, das den 45. Platz belegt. Im Osten hat sich nur Jena besser entwickelt. Mit Blick auf die vergangenen fünf Jahre verbesserte sich die Landeshauptstadt (Dynamik-Rangliste) sogar von Platz 13 auf Platz 12. Hier musste Potsdam in Ostdeutschland nur Leipzig und Dresden den Vortritt lassen. Prosperierende Städte wie München, Hamburg und Freiburg landeten zum Teil deutlich dahinter. Besonders gelobt wurden in dem Ranking die gute Tourismusarbeit, die Bewältigung des starken Zugzugs, der hohe Grad der Kita-Versorgung und der relativ geringe Anteil an Privatinsolvenzen. Ein Indiz für Potsdams Anziehungskraft in der Region ist der unverändert positive Pendlersaldo. Bezogen auf die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Potsdam erreichte der Einpendlerüberschuss im vergangenen Jahr den niedrigsten Stand seit 2006. Das bedeutet, in der Landeshauptstadt arbeiten in wachsender Zahl Potsdamerinnen und Potsdamer.

Spuren eines germanischen Dorfes ausgegraben

Auf einem ehemaligen Gärtnerengelände am Nuthewinkel entsteht demnächst ein neues Wohngebiet mit Einfamilienhäusern. Bevor gebaut werden kann, müssen an dieser Stelle die Spuren eines über mehrere Jahrhunderte bestehenden germanischen Dorfes archäologisch untersucht und gesichert werden. In der Erde erhaltene Reste von etwa 40 Häusern sind bisher freigelegt worden. Sie stammen hauptsächlich aus der römischen Kaiserzeit (in unserer Region 1. bis 4. Jahrhundert). Am Ufer der Nuthe lebten hier über eine Zeit von circa vier Jahrhunderten in mehreren Gehöften germanische Siedler. Er gab ebenerdige Langhäuser in Pfostenbauweise, in denen neben den Wohnbereichen auch Ställe für das Vieh untergebracht sein können und kleinere, etwas in die Erde eingetiefte Gebäude, sogenannte „Grubenhäuser“. Funde aus den Grubenhäusern deuten häufig darauf hin, dass in ihnen ein Handwerk ausgeübt wurde. Die interessantesten Fundstücke der Grabung, darunter auch römische Importstücke, sind in Grubenhäusern gefunden worden.

Ein aus Bronze gefertigter Aufsatz für das Joch eines römischen Wagens stammt sicher nicht aus einheimischer Produktion. Durch das Loch konnte ein zum Pferdegeschirr gehörender lederner Riemen geführt werden. Es ist der erste Fund dieser Art in Brandenburg. Vermutlich ebenfalls zum Pferdegeschirr gehören zwei muschelförmige Bronzebeschläge mit Nieten zur Befestigung an einem Lederriemen. Beschläge dieses Typs waren vor allem im 2.-3. Jh. n. Chr. im gallo-germanischen Raum bzw. im Limesgebiet verbreitet und gehörten zur Ausrüstung von Hilfstruppen der römischen Legionen (Auxiliareinheiten). Das römische Importstück war vielleicht in erster Linie als Rohstoff für die einheimischen Edelmetallschmiede interessant. Römische Münzen werden häufiger auch in Siedlungen und Gräbern im freien Germanien gefunden. Ein gut erhaltener Vespasian-Denar (Kaiser Vespasian – 79 n.Chr.) hatte ursprünglich ein Gewicht von ca. 4,5 Gramm und entspricht damit 4 sestertii oder 16 asses. Ein zweiter Denar wurde zu der Zeit Kaiser Mark Aurels (121 – 180) geprägt. In



Münze Silber-Denar Vespasian 9-79 Kupfer.

der Germania magna gab es keine entwickelte Geldwirtschaft. Der Handel basierte auf Tausch von Naturalien, Rohstoffen, Halb- und Fertigprodukten.

Ein deutlicher Hinweis auf ein vor Ort ausgeübtes Handwerk sind Knochen mit Schnitt- und Sägespuren im Zusammenfund mit einem aus Knochen gefertigten, mit Bronzenieten verzierten Kamm. Eine Fibel aus Bronze, die zum Zusammenhalten von Kleidung ähnlich wie eine Sicherheitsnadel diente, stammt aus dem 4. oder sogar aus dem beginnenden 5. Jahrhundert. Sie belegt neben anderen Funden die lange Existenz des Dorfes.



Grabungsstelle in Potsdam Im Nuthewinkel mit Mitarbeiterin der AAB



Germanischer Dreilagenkamm ca 200 n. Chr.

TB Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Bestattungen und Vorsorge **Tag & Nacht für Sie da**

Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Neuer Friedhof | 0331/29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 | Platz der Einheit/West | 0331/280 00 03
www.bestattung-potsdam.de

Potsdams ländlichen Raum entdecken

Landeshauptstadt präsentiert sich zum sechsten Mal auf der Internationalen Grünen Woche

Bereits zum sechsten Mal in Folge stellen sich Potsdamer Unternehmen aus dem ländlichen Raum der Landeshauptstadt vom 17. bis 26. Januar 2014 auf der Internationalen Grünen Woche vor. Sie präsentieren ihre Produkte am Gemeinschaftsstand „Potsdams ländlichen Raum entdecken und genießen“ (Stand-Nr. 154) in der Brandenburg-Halle 21a. Am Brauereistand *Potsdams frische Bio-Biere aus der Braumanufaktur*

(Stand Nr. 155) erwartet ebenfalls schon traditionell die Braumanufaktur Forsthaus Templin, die im Jahr 2013 ihr zehnjähriges Bestehen feierte. Die „Potsdamer Stange“ darf natürlich auf der Internationalen Grünen Woche nicht fehlen.

Oberbürgermeister Jann Jakobs: *Ich freue mich, dass neben vielen bereits mehrmals am Gemeinschaftsstand vertretenen Ausstellern aus dem ländlichen Raum auch in diesem Jahr wieder einige neue Partner für eine kooperative Zu-



sammenarbeit mit der Landeshauptstadt Potsdam gewonnen werden konnten.“ So werben die Senf-Elfen erstmals mit selbsthergestellter Feinkost, unter anderem wird es am Stand eine Auswahl an Senfsorten, Chutneys als Marmelade, Aronialikör und verschiedene Sirups geben. Das Mühlenrestaurant „Trentino“ und das Schloss

Kartzow werden die Besucher ebenfalls auf ihre Angebote vor Ort neugierig machen.

Unterstützt durch die Potsdamer Wirtschaftsförderung werden an dem Stand in diesem Jahr insgesamt zwölf Aussteller abwechselnd vertreten sein.

„In der neuen Förderperiode wird die Landeshauptstadt Potsdam für

die Landwirtschaft und den ländlichen Raum eine neue gemeinsame Regionale Entwicklungsstrategie erarbeiten, um auch in den nächsten Jahren Fördermittel für neue Projekte in den Ortsteilen zu akquirieren. Unser Ziel ist es, den ländlichen Raum noch attraktiver zu gestalten.“



Fachsimelei zwischen Heidi Kleinert (l.) und der „Senf-Elfe“ Susanne Posth, die zum ersten Mal dabei ist. Senf und andere Feinkost-Spezialitäten bietet sie an.



Versöhnliche Geste zwischen Jann Jakobs und Manfred Kleinert: Es gibt endlich einen Gesprächstermin über die Perspektiven des ländlichen Raums in der Landeshauptstadt.

Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter
Grüner Weg 11,
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07
Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Therapie Spektrum:
Ernährungsberatung
Stoffwechsoptimierung
Vitamin C Hochdosistherapie
Eigenbluttherapie
Fußreflexzonen-therapie
Klassische Massage
Breuss-Massage
Aromaöl-Massage
Schöpfkopfbehandlung
Med. Taping
Homöopathie

Naturheilpraxis
Heilpraktikerin
Sabine Neumann

Sabine Neumann
Arztlich geprüfte Ernährungsberaterin

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - Groß Glienicke
Tel.: (0 30) 365 56 96
Termine nach Vereinbarung



www.sabine-neumann-naturheilpraxis.de

Great War Grande Guerre Mirowaja Woina – Gedenkjahr 100 Jahre Erster Weltkrieg

„Der große Krieg der weißen Männer“

(nach einem Romanzyklus von Arnold Zweig) von Hans Groschupp

Die Entstehung der Kriegsparteien.

Der Ursprung der Mittelmächte, zu denen im Ersten Weltkrieg das Deutsche Reich, die k. u. k. - Monarchie Österreich-Ungarn, das Osmanische Reich und Bulgarien gehörten, reicht länger zurück als jener der Gegenpartei, der Entente. 1873 lud Reichskanzler Otto von Bismarck den österreichischen Kaiser und den russischen Zaren zum deutschen Kaiser Wilhelm I. nach



Wilhelm II. in russischer Uniform.
Wilhelm II. in russischer Uniform.

Berlin. Ziel des Dreikaiserabkommens war es Russland von einem Bündnis mit Frankreich fernzuhalten. 1879 wiederum entsteht der Zweibund zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, um sich gegen Russland zu schützen. Der Zar hatte ein Jahr zuvor im Berliner Kongress einen Machtverlust im Balkankonflikt hinnehmen müssen. Die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn hielt bereits zu diesem Zeitpunkt Teile von Bosnien-Herzegowina

Im Jahr 1914 begann ein Weltkrieg, der 25 Jahre später die Nummerierung eins erhielt. 40 Staaten waren daran beteiligt. 70 Millionen Soldaten standen unter Waffen. 17 Millionen Menschen starben im Gemetzel der Fahnenhelden-Armeen.

Medialer Aufgloss

Nach einhundert Jahren Babelsbergfilm, dreihundert Jahren Friedericus Rex nun das europaweite Gedenkjahr „Einhundert Jahre Erster Weltkrieg“. Für die meisten Deutschen liegt das erste weltweite Totschießen in einer fernen Zeit, meint der emeritierte Düsseldorfer Geschichtswissenschaftler Gerd Krumeich. Deutschland trage die Hauptschuld am Kriegsausbruch. Gerade ist sein Buch „Juli 1914. Eine Bilanz“ erschienen. Ein anderer widerspricht und verteilt die Schuld auf alle Protagonisten, der australische Professor an der University of Cambridge, Christopher Clark. Sein im letzten Herbst erschienen Buch trägt den bezeichnenden Titel „Die Schlafwandler“.

Auch die Potsdamer Militärgeschichtler laufen zu Hochform auf. Ein Workshop des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr lässt durch seinen Organisator, Oberstleutnant John Zimmermann, verkünden, „Die Saison ‚Erster Weltkrieg‘ ist eröffnet.“ Für die Leser im Potsdamer Norden ergibt sich ein besonderer Bezug. Ein Hauptakteur des Weltkrieges lebte im Neuen Palais von Sanssouci und ließ seine Truppen in der Döberitzer Heide trainieren. Das Bornstedter Feld war zu klein geworden.

Folge 1:

Als der Kilimandscharo der größte Berg Deutschlands war

wina besetzt und annektiert das ganze Gebiet, auf das auch das Königreich Serbien Anspruch erhebt, dann 1908. Nun fühlt sich der russische Zar endgültig hintergangen. Sein Plan, die russischen Grenzen bis ans Mittelmeer zu verschieben, nachdem er das Osmanische Reich besiegt hatte, war, wie erwähnt, schon 1878 im Berliner Kongress durch die „erbetene“ Diplomatie Bismarcks ausgetrickst worden. Dennoch hatte sich Zar Nikolaus

II. 1887 zu einem Geheimabkommen mit dem deutschen Kaiser überreden lassen und Neutralität für dessen Kriegsfall mit Frankreich garantiert. Aber schon 1888, gleich nach seiner Thronbesteigung lehnt der deutsche Kaiser Wilhelm II. eine Verlängerung der zeitlich begrenzten Rückversicherung mit Russland ab, worauf sich Zar Nikolaus II. Frankreich 1892 im Zweiverband annähert, 1907 auch Großbritannien im Petersburger Vertrag. Diese

Bündnispolitik konnte man durchaus als deutschlandfeindlich ansehen. Sie wurde 1906 von Reichskanzler Bernhard Fürst von Bülow in seiner „berühmten“ Rede im Reichstag als „Einkreisung“ bezeichnet. Der Dreibund Deutschland mit der Donaumonarchie und Italien währte nur bis 1915.

Die Entente wurde 1904 zunächst als Entente cordiale zwischen Großbritannien und Frankreich geschlossen, um die beiderseitigen Interessen im „Wettlauf um Afrika“ zu koordinieren. Zur Triple Entente wurde dieses Bündnis 1907 durch den Beitritt Russlands.

Als bald wird nur noch von der Entente gesprochen. 1915 kam „Überläufer“ Italien hinzu. Die USA kämpfte seit ihrem Kriegseintritt 1917 zwar auf Seiten der Entente, legte aber stets Wert darauf, nur als „assoziierte“ Macht angesehen zu werden.

Die Vorkriegsjahre.

Die europäischen Großmächte setzten ihre, seit Jahren bestehende Aufrüstung mit unverminderter Intensität fort. An der Spitze des europäischen „Wettbewerbes“ lagen das Vereinigte Königreich, noch die Weltmacht Nr.1 und das Deutsche Reich, das an der Neuaufteilung der Welt in Bezug auf Kolonien etwas ins Hintertreffen geraten war. Man hatte dennoch Kolonien in Afrika und in „Übersee“. Bismarck hatte diese deutschen „Schutzgebiete“ stets abgelehnt und zu den Schutzverträgen gemeint, „(..)sie sind das Papier nicht wert, auf dem sie geschrieben sind.“ Worauf hin der Kaiser seinen Kanzler 1890 ent-



Deutsches Kanonenboot Panther.



Britisches Großkampfschiff Dreadnought.

ließ. Im ersten Burenkrieg 1896 kann Wilhelm II. lachen. Die Briten hatten sich angeschickt, sich die unabhängigen Burenstaaten Oranje und Transvaal, einst holländische Kolonien, welche die Sklaverei abgeschafft hatten und sich einen Präsidenten leisteten, in ihr Schutzgebiet einzuverleiben, weil es am Kap zuviel Diamanten und Gold gab. Jedoch fügte Paulus Ohm Krüger, besagter Präsident, den Briten eine herbe militärische Niederlage zu. Wilhelm II. schickt dem Burenoberhaupt darauf ein Glückwunschtelegramm (Krügerdepesche), was die Briten empört. Im zweiten Burenkrieg intervenieren sie mit äußerster Brutalität. Auch Deutschland geht nicht fein um mit den aufständischen Ureinwohnern seines Schutzgebietes Deutsch-Ostafrika, das wie alle Schutzgebiete deutsches Territorium ist.

Dann machen die Chinesen 1900 Kung Fu mit ihren ausländischen Besatzern (Boxeraufstand). Und sofort gibt es Verständigung unter den Kolonialmächten, wird eine Allianz, einschließlich Deutschlands und den USA gebildet. Man schickt Kriegsschiffe in den fernen Osten. Wilhelm II. bringt das Kanonenboot „Leipzig“ zum Einsatz. Die „chinesischen Boxer“ werden totgeschossen.



Deutsches Expeditionskorps bei der Niederschlagung des Boxeraufstandes in China.

Ein anderes Kanonenboot, „Panther“ geheißen, schickt der Monarch 1911 nach Nordafrika, nach Agadir. Die Briten befürchten die Errichtung einer deutschen Flottenbasis, die ihre Seewege nach Ägypten und Indien kontrollieren soll, weit gefehlt.

Ursache für den deutschen „Panthersprung“ war der Einmarsch französischer Truppen in Fes und Rabat. Deutschland würde diese Anektion akzeptieren, wenn Frankreich im Gegenzug besetztes Gebiet in Afrika abtrete. Als das den Briten klar ist, stehen sie zu Frankreich.

Man lehnt jede Forderung Deutschlands ab. Mit dieser Isolierung reizen Frankreich und Großbritannien die „Kriegsschwelle“ Deutschlands aus. Ein großer Teil der deutschen Öffentlichkeit fordert hierauf Krieg und nennt den Kaiser einen Feigling.

Die Krise wird im November beigelegt. Der Kaiser gibt nach und verzichtet. Marokko wird französisches Protektorat.

Theobald von Bethmann-Hollweg war von 1909 bis 1917 der fünfte Reichskanzler der konstitutionellen Monarchie des Deutschen Reiches, also des Kaisers. Wilhelm II. begeht 1913 sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Er bezeichnet sich als Friedenskaiser, da es 43 Jahre lang, seit der Reichsgründung von 1871 keinen Krieg für Deutschland gegeben hatte.

Am 20. Mai 1913 heiratet des Kaisers Tochter Viktoria Luise den Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg im Berliner Schloss. Zu den Ehrengästen zählen der britische König Georg V. und Zar Nikolaus II.. Mit Letzterem ist Wilhelm II. als angeheirateter Cou-

sin ersten Grades verschwägert. Dann bringt im gleichen Jahr der 2. Balkankrieg Europa an den Rand eines Krieges. Das Deutsche Reich ist an diesem Krieg nicht beteiligt. Der Balkan gleicht einem Pulverfass. Als es serbische Separatisten 1914 mit der Ermordung des österreichischen Thronfolgers zur Explosion bringen, ist der deutsche Kaiser auf seiner jährlichen Nordlandreise. Ein Wettlauf zur Verhinderung des Weltbrandes beginnt. Er währt einen Monat und wird verloren.

Quellen: Kurt Zentner: Kaiserliche Zeiten. München 1964

Alexander Solschenizyn: August Vierzehn. Stuttgart. Hamburg. München 1971

Norbert Fischer: Chronik 1913. Dortmund 1987

Antonia Meiners: Chronik 1912. Dortmund 1990

Bernhard Pollmann: Chronik 1906. Dortmund 1991

Nächste Folge:
Der Juli vor dem Krieg



Manöverbeobachter mit Kaiser Wilhelm II.

**OLIVER
LORENZ**
Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Albert Einstein in Potsdam

„Wissenschaft für die Zukunft“ – Video-Beiträge stellen historische Persönlichkeiten Potsdams vor

Mit Beginn des neuen Jahres ist nun der neunte und abschließende Wissenschaftsfilm innerhalb der Jahreskampagne „Wissenschaft für die Zukunft“ der Landeshauptstadt Potsdam auf [potsdam.de](http://www.potsdam.de) (<http://www.potsdam.de/cms/beitrag/10116332/427492/>) und auf YouTube (www.youtube.com/wissenschaftspotsdam) zu sehen.

Den Abschluss der Kurzfilmreihe bildet das Porträt über den Physiker und Nobelpreisträger Albert Einstein (1879 – 1955).

In Potsdam gibt es das Einstein-Gymnasium, den Einsteinturm, das Einstein Forum und eine Albert-Einstein-Straße. Auch der Wissenschaftspark auf dem Telegrafenberg und die Volkshochschule sind nach dem berühmten Physiker benannt. Dass die Einstein-Rezeption hier in Potsdam so groß ist, liegt vor allem daran, dass der Nobelpreisträger ein paar Jahre seines Lebens in Caputh verbracht hat. Hier ließ er sich 1929 ein Sommerhaus vom jungen Architekten Konrad Wachsmann bauen. Einstein behielt zwar seine Stadtwohnung in Berlin, verbrachte aber in Caputh weit mehr Zeit als nur die Sommermonate. Er sagte über sein Refugium einmal: „Mein Paradies befindet sich an einem Havelsee. Es besteht nur aus Holz, sandigem Boden und duftenden Kiefern.“

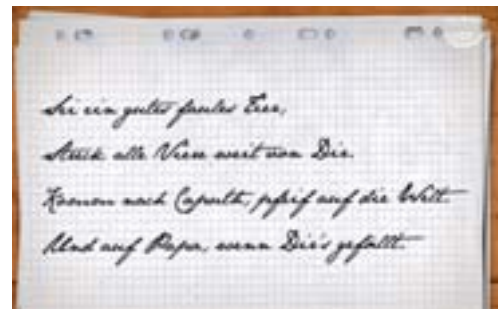
Er hätte sein Paradies sicher auch nicht freiwillig verlassen, hätten ihn die politischen Umstände nicht dazu gezwungen. Nach der Machtübernahme der Nazis kehrte Einstein 1933 von einem USA-Aufenthalt nicht mehr nach Deutschland zurück. Er verstarb 1955 im Alter von 76 Jahren in Princeton. Sein Sommerhaus sah er nie mehr wieder.

Dass sich Einstein in Caputh wohlfühlt haben muss, zeigt auch ein Brief an seinen Sohn Eduard, den er 1931 hierher mit den Worten einlud:



*Sei ein gutes faules Tier,
streck alle Viere weit von Dir,
komm nach Caputh, pfeif auf die Welt.
Und auf Papa, wenn Dir's gefällt.“*

Mit diesem letzten Wissenschaftskurzfilm schließt die Porträt-Serie über Wissenschaftler ab, die einst in Potsdam gewirkt haben. Die Filme und weit mehr über die Wissenschaftslandschaft in der Landeshauptstadt sind unter anderem ab März 2014 in der Wissenschaftsetage im Bildungsforum Potsdam zu sehen.



Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!
www.seelke.de – Tel. 033201/21080



**Anzeige im
HEVELLER:
0331/200 97 08**

Wildmeisterei ist 170 Jahre alt

Wildparkverein bietet regelmäßige Führungen an

Der Hegemeister Ernst Grußdorf zog 1843, ein Jahr nach der Umzäunung und Eröffnung des Königlichen Wildparks, in sein dienstliches Domizil, die Hegemeisterei. Der Standort für den Dienst- und Wohnsitz des leitenden Beamten des Wildparks befand sich am Fuße des Kellerberges, der zentral im Wildpark liegt. Den Entwurf für die Hegemeisterei, jetzt Wildmeisterei, und die drei Forsthäuser hat Ludwig Persius gefertigt. Alle Wildparkbauten wurden im italienisch-normannischen Stil gebaut. Die historische Wildmeisterei besteht aus dem zweigeschossigen zinnenbekrönten Hauptbau mit Rechteckurm, dem Anbau mit Pergola und dem Nebengebäude. Der Hauptbau mit geböschter Fassade und Zinnenbekrönung ist im normannischen Stil errichtet; bei den Anbauten sind italienische Stilelemente vorherrschend. Zur architektonischen Verschönerung des Bauwerkes tragen Rundbogenfenster, unterschiedliche Gesimse und Terrakotta-Tierköpfe bei. An den Ecken des Rechteckturms und des Stallgebäudes sind plastische Tierköpfe von Reh, Wildschwein, Fuchs und Hund angebracht. Von der geplanten Erweiterung des Forstgebäudes für die königliche Nutzung wurde aus verschiedenen Gründen Abstand genommen. Zur Wildmeisterei gehörten 4 Pferde, einige Kühe und Schweine. Ein großer eingezäunter Garten, jetzt Streuobstwiese, diente der Familie des Wildmeisters zur Eigenversorgung.



Für die Wasserversorgung der Wildmeisterei gab es zwei Brunnen, davon ist ein Kesselbrunnen erhalten. Der Wildbestand war stets überhöht. Mehr als 500 Stück Rot- und Damwild wurde gehegt. Bis 1885 gehörten weiße Edelhirsche zum Wildbestand; auf zwei Gedenksteinen mit Inschrift sind die Abschlüsse von Edelhirschen durch Deutsche Kaiser belegt. Zahlreiche Hirschtrophäen schmückten die Fassade der Wildmeisterei.

Die Bewirtschaftung des Königlichen Wildparks mit seinem großen Wildbestand oblag bis Ende des Ersten Weltkrieges dem Wildmeister und seinen Bediensteten. Nach dem Krieg übernahm der Preußische Staat das Wildparkareal und die Forsthäuser. In den Forsthäusern erhielten Forstangestellte Dienstwohnungen. Bis Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Wildparkgebiet militärisch, waidmännisch und forstlich genutzt. Mehrere

Gebäude wurden 1945 durch die Rote Armee besetzt und der gepflegte Wildbestand wurde zur Strecke gebracht. Der den Wildpark umgrenzende Zaun aus Maschendraht wurde entfernt; der Wildpark wurde Volkseigentum und Bestandteil des Forstreviers Wildpark mit natürlichem Wildbestand. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wohnten Forstangestellte in den Forsthäusern. Seit 1992 befindet sich in der Wildmeisterei die Waldschule Potsdam, die Schülern aller Klassen Wissen über Wald und

Natur vermittelt. Im ehemaligen Pferdestall ist die Ausstellung „Gemischtwarenladen Wald“ eingerichtet. Auf dem Hof der Wildmeisterei gibt es eine Grillhütte, einen Stufenteich, eine Wetterstation, ein Insektenhotel und eine Holzwerkstatt. Seit der denkmalgerechten Rekonstruktion der Wildmeisterei 2005 hat der Revierförster hier seinen Dienstsitz. Zur Aufwertung des ehemaligen Wildparks tragen der Landesbetrieb Forst Brandenburg, die Waldschule und der Wildparkverein bei. 2011 hat der Landesbetrieb Forst den östlichen Wildpark zum Erholungswald erklärt. Ein ausführlicher Flyer gibt Auskunft über den neuen Waldlehrpfad, die Forsthäuser, die Vielfalt der Baumarten und andere Sehenswürdigkeiten.

Der Flyer mit Plan der Wanderwege ist in der Waldschule, der Revierförsterei und dem Landesbetrieb Forst Brandenburg kostenlos erhältlich.

Der Wildparkverein e.V. bietet regelmäßig geführte Wanderungen im Wildpark zur Wildmeisterei an.

Adolf Kaschube

GARTEN- UND
LANDSCHAFTSBAU
RALF KRICKOW



Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung fachliches Können!

Ralf Krickow

Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

Alles Gute
für 2014!
DIE LINKE.



...wünscht Ihnen
Ihr Landtagskandidat
Sascha Krämer

Bildung ist Zukunft

Veranstaltung im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Schulentwicklung im Norden Potsdams

Eingeladen hatte die Interessenvertretung Bornstedter Feld am 16. Dezember zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Schulen im Norden. Das Tropencafé in der Biosphäre war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit über 100 Teilnehmern stieß die Veranstaltung auf großes Interesse. Auch bei den Vertretern von Politik und betroffenen Behörden war man gespannt auf die Veranstaltung. Der Sprecher der Interessenvertretung Matthias Finken begrüßte MDL Dr. Saskia Ludwig (CDU) und von den Fraktionen Herrn Heinzl (CDU), Herrn Schubert (SPD), Herrn Graf Bülow (FDP), Herrn Schultheiss (Potsdamer Demokraten) und Herrn Menzel (B90/Die Grünen). Es kamen Vertreter des Jugendamtes, von Pro Potsdam sowie der Geschäftsführer der Biosphäre Herr Schaaf.

Von der Stadt kamen Frau Dr. Magdowski zusammen mit Herrn Werner, Herrn Richter (KIS) sowie Herr Symalla (Geschäftsführer des Verbandes für Privatschulen Berlin Brandenburg).

Zunächst stellte Frau Dr. Magdowski den Entwurf des Schulentwicklungsplanes 2014 bis 2020. Für den Norden vorgesehene Maßnahmen sind der Neubau einer Grundschule in Bornim 2017/2018, einer weiteren Grundschule im Bornstedter Feld 2021/2022 sowie Übergangslösungen in Form von Modulen auf dem Gelände der Grundschule an der Pappelalle für bis zu 8 Klassen im ungünstigsten Fall bis 2020. Sie verwies darauf, dass es für infrage kommende Grundstücke noch kein Baurecht gebe. Dies zu schaffen, dauere 3 Jahre.

Herr Symalla stellte die Möglichkeiten privater Träger vor. Sie können die Planungen der Stadt sinnvoll ergänzen, ein erweitertes Angebot



schaffen und vertraglich verpflichtet werden, nur Potsdamer Schüler aufzunehmen. Darüber hinaus sei es möglich, Sozialklauseln zu vereinbaren und somit den Zugang zu den Schulen für alle zu ermöglichen.

Es folgte eine angeregte, sehr sachlich geführte Diskussion, die mit folgenden konkreten Forderungen an die Stadt abgeschlossen wurde.

1. Was erwarten Sie von der Stadt Potsdam zur Lösung der Misere?

- Den in allernächster Zukunft zu erwartenden Mangel an Wohnortnahmen Schulplätzen halten die Anwohnern für nicht hinnehmbar.

- Es besteht kein Verständnis dafür, dass die Entwicklung der Wohngebiete im Norden nicht mit einem ausreichenden, alle Faktoren und damit auch mögliche Pendlerschüler, einbeziehenden zeitnahen Aus- und Neubau von Schulen einhergeht.

- Die von der Verwaltung vorgeschlagene Lösung, Modulbauten (Container) auf dem Gelände der neuen Grundschule im Bornstedter Feld zu errichten, wird nahezu einstimmig abgelehnt. Sowohl der

vorgeschlagene Umfang als auch dessen Dauer würden die noch junge Schule weit über ihre Möglichkeiten überfordern, ein geordneter Schulbetrieb wird unter den Bedingungen als nicht möglich angesehen.

- Es ist rechtzeitig in den Blick zu nehmen, dass auch im Hinblick auf weiterführende Schulen ebenfalls ausreichende Schulplätze zur Verfügung stehen müssen. Ob die derzeitigen Planungen dazu ausreichen, wird infrage gestellt.

- Zukünftige Entwicklungen, wie ein weiteres starkes Bevölkerungswachstum im Potsdamer Norden, aber auch der Ausbau von Krampnitz, sind zeitnah mit einzubeziehen.

2. Welche Lösungen können Sie sich vorstellen?

- Falls eine temporäre Lösung unumgänglich ist, wird die Errichtung einer separaten „Containerschule“ als einzige noch hinnehmbare Lösung angesehen. Hierfür wären dann ausreichend erforderliche finanzielle Mittel bereitzustellen ebenso wie ein geeignetes Grundstück. Nur so kann eine für alle Beteiligten gerade noch erträgliche Lösung gefunden werden, die

auch für mehrere Jahre tragfähig ist. Als mögliche Grundstücke, auf denen Baurecht besteht oder in Kürze bestehen wird wurde eine Fläche in der David-Gilly-Straße genannt sowie neben der geplanten Gesamtschule im Bornstedter Feld und im Bereich des B-Plan Rote-Kaserne West.

- Die Landeshauptstadt sollte alle Möglichkeiten ausloten, den Bau der geplanten Schulen soweit wie möglich vorzuziehen. Alle Beschleunigungsmöglichkeiten, wie verkürzte Baugenehmigungsverfahren sowie das Vorziehen eines Neubaus auch unter Zurückstellung einer etwa woanders geplanten Schule, sind zu nutzen.

- Im Übrigen sind sämtliche noch denkbaren Lösungsmöglichkeiten ebenfalls zu prüfen, die eine derart massive und langjährige Belastung der neuen Grundschule im Bornstedter Feld vermeiden. Dies beinhaltet etwa die Nutzung der Biosphäre oder auch die Verlagerung von bestehenden Horteinrichtungen.

3. Welche Schulen brauchen wir im Norden?

- Die Schaffung ausreichender Schulplätze ist eine staatliche Aufgabe und daher von der Landeshauptstadt zu leisten.

- Freie Schulen können allerdings eine sinnvolle Ergänzung sein, auch um den aktuellen Engpass zu vermeiden. Die Landeshauptstadt ist aufgefordert, auch hier aktiv alle Möglichkeiten auszuloten und geeigneten Trägern jede durch die Landeshauptstadt mögliche Hilfe zu leisten.

Die Interessenvertretung Bornstedter Feld wird die Entwicklung weiter begleiten und den eingeladenen Personenkreis im März 2014 vor der Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung erneut einladen. Dann soll die Stadt über das Ergebnis der geforderten Prüfungen berichten. Die Fraktionen sind aufgefordert, mit entsprechenden Prüfaufträgen die Forderungen der von dem Schulmangel sehr betroffenen Einwohner zu unterstützen.

Matthias Finken
Sprecher Interessenvertretung
Bornstedter Feld



**Praxis für
Logopädie**
ESTHER GROTE

Sprachtherapie
Sprechtherapie
Stimmtherapie
Schlucktherapie
Hörtherapie
Intensivtherapie
Computer gestützte Therapieverfahren

Sakrower Kirchweg 2 (Ecke Alt Kladow) • 14089 Berlin-Kladow • Telefon: 030 - 364 31 478
Potsdamer Chaussee 104 (Gesundheitszentrum) • 14476 Groß Glienicke • Telefon: 033201 - 45890

Voltaire-Gesamtschule – eine der begehrtesten Schulen Potsdams...

...aber die Mensa wird den Erwartungen von Schülern, Lehrern und Eltern nicht gerecht.

Die Voltaire-Gesamtschule Potsdam ist eine sehr gefragte Schule bei Schülern. Sie hat einen glänzenden Ruf und hat als Schwerpunkt Medien und Kommunikation. Sie dient als Lernort für etwa 900 Schüler/innen. 82 Lehrer/innen unterrichten an dieser Schule. Das Gebäude ist hellgrün und in H-Form errichtet. Früher hieß sie Schule 9 und sie befindet sich im Zentrum der Stadt Potsdam.

Mein Name ist Lukas Friedland, ich bin 14 Jahre alt und ich besuche nun schon seit drei Jahren die Voltaire-Gesamtschule Potsdam. Ich habe mich für die Schule entschieden, da sie mir von meinem Bruder sehr empfohlen wurde (er besucht die Schule selbst), man sich aussuchen kann, ob man das Abitur in 12 oder 13 Jahren macht und sie sich am Tag der offenen Tür sehr positiv präsentiert hat. Genauso ging es offensichtlich auch anderen Schülerinnen und Schülern, die ich beim alljährlich stattfindenden Voltaire-Tag befragt habe.

So sagten einige zum Beispiel auf die Frage:

Warum hast du die Voltaire-Gesamtschule gewählt?

Aléna, 14.: „Sie hat einen guten Ruf und befindet sich in der Nähe meines Wohnortes.“

Nives, 17.: „Man kann das Abitur auf dieser Schule auch in 13 Jahren machen. Ich finde das Schulkonzept toll, wir arbeiten auch viel in Partner- oder Gruppenarbeit.“



Zwei unserer Gesprächspartnerinnen.

Lucie, 17.: „Die Schule liegt sehr zentral und hat mir am Tag der offenen Tür gut gefallen.“

Und, haben sich deine positiven Erwartungen erfüllt?

Aléna, 14.: „Mir gefallen das Schulkonzept und meine Lieblingsfächer, Kunst und Musik.“

Nives, 17.: „Mir gefallen die Unterrichtsmethoden, die netten Leute und die Lehrer.“

Lucie, 17.: „Die Gruppenarbeiten und die angebotenen Fächer, aber auch das Lernklima gefallen mir.“

Tom, 16.: „Ich mag den Sport- und den Kunstunterricht.“

Tobias, 16.: „Mir gefällt die Lernumgebung.“

Aber, alles gefällt dir doch bestimmt nicht?

Aléna, 14.: „Ich mag einige Lehrer nicht.“

Nives, 17.: „Teile der Schule, vor allem die Aula und die Mensa, sollten dringend saniert werden. Allerdings in den Ferien, da der Baulärm stören würde.“

Lucie, 17.: „Der Sprachenunterricht und das Schwimmen im Rahmen des Sportunterrichts gefallen mir nicht.“

Tom, 16.: „Ich mag den Englischunterricht und die verdreckten Toiletten nicht.“

Tobias, 16.: „Mir gefällt der Französischunterricht nicht.“

Tobias aus der Umfrage ist einer derjenigen Schüler, die öffentliche Verkehrsmittel nutzt, um täglich zur Schule zu kommen. Er fährt mit der Bahn zur Schule und findet es nervig, da sie oft Verspätung hat.

Ich wohne in Neu Fahrland. In der „ländlichen Region“ Potsdams fahren die Busse immer nur im 30-Minu-

ten-Takt und sind zudem auch meistens überfüllt, da dann jeder mit dem Bus fahren will. Der Unterricht beginnt um 08:10 Uhr. Es wird in Blockunterricht unterrichtet, was bedeutet, dass ein Block so lange wie 2 Schulstunden, d.h. zweimal 45 Minuten, also 90 Minuten dauert. Nach Ende des 1. Blockes, 09:40 Uhr, folgt eine 25 minütige Pause, der 2. Block fängt dann 10:10 Uhr an (5 Minuten haben die Schüler, um sich in den Raum zu begeben) und geht bis um 11:40 Uhr.

Nun folgt die Mittagspause. Ab 11:35 Uhr gehen die Schüler der Klassen 5 bis 6 essen. Von 11:40 Uhr bis 12:00 Uhr dürfen dann die Schüler der Klassen 7 und 8 essen. Und von 12:00 Uhr an bis zum Ende der Pause, 12:25 Uhr essen abschließend die Schüler der Klassen 9 bis 13.

Wir müssen die Essenszeiten so regeln, da unsere Mensa viel zu klein für alle Schüler wäre. Sie sollte unbedingt neu gebaut bzw. wenigstens saniert werden, da sie auch nicht mehr schön anzuschauen ist. Dasselbe gilt auch für die angrenzende Aula. Daher kämpfen Schüler, Lehrer und Eltern bereits seit 2006 für eine Mensa zum Wohlfühlen. Die Stadt hat auch beschlossen, sie zu sanieren, allerdings nicht vor 2017, weshalb ich die fertig gestellte Mensa nicht mehr nutzen könnte.

Ich hoffe nun, dass wir erreichen können, die Sanierung doch noch vorzuerlegen. Lukas Friedland

Alternativen in den Ortsteilen für marktkonformen Einzelhandel

Verwaltung beriet in Marquardt über Nahversorgung in kleinen Orten



Erik Wolfram (r.) und LIDL-Sprecher Dirk Schlund



Thomas Justin (stehend) und Sebastian Karg (davor).

In den nördlichen Ortsteilen Potsdams sind an die sogenannte „Fortschreibung“ des Einzelhandelskonzeptes der Landeshauptstadt andere Erwartungen gestellt worden: Nur in Groß Glienicke und in Fahrland soll es Nahversorgungszentren geben – die kleineren Ortsteile wie Satzkorn, Neu Fahrland, Uetz-Paaren und Marquardt gehen leer aus. Das heißt: In ihren Orten wurde kein Standort für eine wohnortnahe, „fußläufig“ erreichbare Verkaufseinrichtung ausgewiesen. Zu wenig Einwohner im Einzugsgebiet, heißt

es in der Argumentation des externen Planungsbüros, das sich damit einzig an der Wirtschaftlichkeit des Betreibers orientierte. Und die Verwaltung nahm diesen Grundgedanken natürlich auf. Es gibt jetzt also ein Konzept, das letztlich gewährleisten soll, dass ein Einkaufsmarkt hier existieren kann, und gleichzeitig verhindern soll, dass unrentable Einkaufsmärkte nicht als leere Ruinen herumstehen. Es ist sozusagen fast ein Gebietsschutz für diejenigen, die sich auf den zugewiesenen Standorten eingerichtet haben oder wollen. Das war den kleinen Ortsteilen nicht genug. Wie sollen sich vor allem die alten Einwohner versorgen, die nicht mehr auto-mobil sind?

In einer ersten Veranstaltung hatte Erik Wolfram, der stellvertretende Bereichsleiter Stadt- und Verkehrsplanung, schon alternative Möglichkeiten in den kleinen Orten angesprochen, „die nicht Supermarkt oder Einkaufszentrum heißen“. Das sollte in einer zweiten Runde vertieft werden, die in Marquardt stattfand. Er hatte Jutta Moll von der

Wirtschaftsförderung der Stadt dazu geladen sowie zwei Vertreter von LIDL und den Geschäftsführer des Einkaufsservice Potsdam Sebastian Karg. Auch Stadtverordnete und Landtagskandidaten für die kommende Wahl waren gekommen: Mike Schubert von der SPD und Sascha Krämer von der LINKEN. „Wir müssen wirtschaftlich handeln“, so das Fazit von Dirk Schlund, der bei LIDL für die Brandenburger Region zuständig ist. Es sei ein generelles Problem im ländlichen Raum, dass die notwendigen Einwohnerzahlen nicht einmal im Umkreis von 6 bis 8 km ausreichen. 1,8 Millionen Euro koste ein Neubau. LIDL verstehe sich zwar als Nahversorger, aber es müsse alternative Konzepte geben.

Alternativen hatte Wolfram in mehreren Punkten zusammengestellt: kleine Läden/Hofläden, Verkaufswagen, Familien/Nachbarn, Lieferdienste, Fahrdienste, ÖPNV – bis auf den letzten Punkt alles Dinge, die die Stadt kaum organisieren kann. Aber für die bessere Anbindung der Ortsteile mit Bus und Bahn könnte Krampnitz eine Schlüsselrolle bekommen: Die Weiterführung der Straßenbahn bis zum Plattner-Campus, eine Buslinie von Neu Fahrland über Fahrland zum Bahnhof Marquardt stehen im Verkehrskonzept. Allerdings: der sogenannte „Galgen“, die Fußgängerbrücke über die Bahnlinie, ist marode und tatsächlich nur zu Fuß zu überqueren. Selbst eine Schieberinne für Fahrräder lässt die Bahn nicht zu – wenn, dann nur in Verbindung mit

NEUERÖFFNUNG
FACHPRAXIS FÜR KIEFERORTHOPÄDIE

Dr. Carmen Peikert
Fachzahnärztin f. Kieferorthopädie

- Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

Alt-Kladow 25 * 14089 BERLIN Kladow
Tel. 030 – 2009696-0
E-Mail: info@kfo-praxis-peikert.de



Ortsvorsteher der kleinsten Dörfer Uetz-Paaren und Satz Korn, Hans Becker und Dietmar Bendyk. Fotos: rd

einer völlig neuen Brücke, für die dann auch ein Aufzug vorgesehen werden müsste. Man denke nur an die älteren Menschen oder die Kinderwagenfahrer.

„Hier müsste sich die Stadt intensiver engagieren“, sagt Sascha Krämer, der für die LINKE im Wahlkreis als Landtagskandidat aufgestellt worden ist und darin einen konkreten Wählerauftrag für die Landespolitik sieht.

Sebastian Karg, der Geschäftsführer eines Unternehmens, der die Marktlücke erkannt hat und im vorigen Jahr den Potsdamer Einkaufsservice gegründet hat, stellte vor, wie sich diejenigen seiner Dienstleistung bedienen können, die nicht mehr mobil sind. Bestellung per Telefon oder Internet, dann geht er einkaufen und bringt die Waren nach Hause. „Bisher habe ich noch keine Kunden aus dieser Region“, sagte er. Er wäre auch bereit, den Einkaufsservice je nach individuellen Wünschen zu gestalten, eben auch einen Fahrdienst zum Einkaufen. Nachbarschaftshilfe – aus der Not geboren – gibt es schon, sagen Hans Becker und Dietmar Bendyk, die Ortsvorsteher der kleinsten Dörfer Uetz-Paaren und Satz Korn, übereinstimmend. Es nütze alle Organisation nicht, wenn die älteren Bürger es nicht annehmen. Würden denn die älteren Bürger den Bus nutzen zum Einkaufen?

Aber auch Thomas Justin ist gekommen. Er ist der Betreiber des Kleinen Marktes in Marquardt. Er sagt unumwunden: „Wenn der Laden nicht mehr ist, seid ihr schuld.“ Seinen Laden könne er gerade noch so halten, und er beschreibt die Spirale nach unten, wenn sich die Kunden auf die Supermärkte konzentrieren und er nur noch da ist für frische Brötchen und Waren,

die man vergessen hat und schnell noch braucht. Alles könne er natürlich nicht vorrätig haben. Wenn jetzt Alternativen in Marquardt gesucht werden, dann werde er den Laden schließen müssen, sagt Thomas Justin.

Sascha Hendel aus Marquardt bricht eine Lanze für den Dorfladen: Diesem zu helfen und dort regelmäßig einzukaufen, sei 1000 mal besser als irgendwelche Förderungen von Alternativen.

Sascha Krämer am Ende der Veranstaltung: „Das Einzelhandelskonzept muss mehr sein als eine marktconforme Verteilung des Einzelhandels in der Stadt. Es geht um die Versorgung aller Potsdamer, und das kann man nicht allein den Marktmechanismen überlassen.“

rd

Fest / Thunemann GbR
 Weberstraße 25
 14476 Potsdam OT Fahrland
 Tel. 033208-22245, Fax: 033208-22246
 mail: kontakt@ftautoservice.de
 www.ftautoservice.de

F&T Autoservice
 Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland

Unser Leistungsangebot:

- Inspektionen • TÜV + AU • Klimageservice
- Fahrzeugdiagnose • Unfallinstandsetzung
- Reifenservice • Schadensgutachten

uvm.

Geöffnet: Mo. - Fr. 7.00 - 17.00 Uhr
 u. nach Vereinbarung

Tischlerei Gänserich
 Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
 Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
 Markisen, Insekenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
 wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR · Döberitz Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland
 Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenseric.de

Druckertankstelle
Potsdam im Lindenhof

Wir befüllen
Ihre Druckerpatronen
und Tonerkartuschen
zu günstigen Preisen.

Mo-Fr 9 - 18 Uhr geöffnet.
Tel.: 0331/870 95 20

Ins Goldene Buch eingetragen

Ehrung von aktiven Persönlichkeiten aus den Ortsteilen am Ende des Jubiläumjahres

Einer Anregung der Potsdamer LINKEN-Stadtfraktion folgend hat Oberbürgermeister Jann Jakobs im Dezember 2013 sechs Persönlichkeiten aus Potsdamer Ortsteilen gebeten, sich ins Goldene Buch der Landeshauptstadt Potsdam einzutragen. Sie stehen stellvertretend für das Jubiläum des 10. und 20. Jahrestages der Eingemeindung im Jahr 2013. Zu den Geehrten gehören die Ortschronisten Winfried Sträter aus Groß Glienicke und Wolfgang Grittner aus Marquardt, Manfred Kleinert (Neu-Fahrland) und Hans Becker (Ortsvorsteher Uetz-Paaren) als unermüdliche Streiter für den ländlichen Raum Potsdams und die Ortsvorsteher Claus Wartenberg aus Fahrland und Ulf Mohr aus Golm für ihre langjährige Tätigkeit als Ortsvorsteher.

Der Oberbürgermeister betonte, dass die Vertreter der Ortsteile eine stets anspruchsvolle Aufgabe zu bewerkstelligen haben. Ortsbeirat und Ortsvorsteher bilden eine Brücke zwischen den Ortsteilen auf der einen Seite und der Stadtpolitik und Stadtverwaltung auf der anderen Seite.

Zu den ersten Gratulanten gehörten der LINKEN-Fraktionschef Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, der



Winfried Sträter, Claus Wartenberg, Wolfgang Grittner, Sozialbeigeordnete Elona Müller-Preinesberger, Manfred Kleinert, Bürgermeister Burkhard Exner, Hans Becker, Oberbürgermeister Jann Jakobs, Ulf Mohr und SVV-Vorsitzender Peter Schüler.
Foto: bm

Stadtpräsident Peter Schüler, Bürgermeister Exner, Beigeordnete Müller-Preinesberger sowie weitere Abgeordnete. Selbstverständlich ließen sich die Geehrten nicht nehmen, auf einige Ecken und Kanten im Verhältnis Stadt zu den Ortsteilen hinzuweisen.

„Unsere Straße ist noch immer etwas holprig“, sagte Claus Wartenberg. Hans Becker setzte hinzu: „Du hast wenigstens noch eine.“ Becker und der Neu Fahrländer Kleinert bewiesen sich wieder einmal als unermüdliche Streiter für den ländlichen Raum der Landeshaupt-

stadt. Manfred Kleinert äußerte in diesem Zusammenhang noch seine besondere Vision:

Die Landesgartenschau nach Potsdam zu holen mit dem ländlichen Norden als Brücke zwischen den Schlössern von Sanssouci und Paretz.



Die Meistergilde
Maler- und Lackierermeister
Mike Jahn

**Kompetente Ausführung aller Malerarbeiten
sowie künstlerische Gestaltungen**

Individuelle Wandgestaltungen Erstellung von Farbkonzepten künstlerische Gestaltungen	Fassadenarbeiten Fußbodenverlegearbeiten Kleinauftragsdienst z.B. Beseitigung von Wasserflecken Lackierarbeiten an Fenstertüren
---	---

Mike Jahn
Glienicke Dorfstrasse 5
14476 Potsdam/GT Groß Glienicke
www.mike-jahn.de
Tel: 033001-44535
Funk: 0175-70166718
Mail: kontakt@mike-jahn.de

Geschäftsführer: Mike Jahn

*Naturheil- und
Hypnosepraxis*

Behandlung von
Allergien • Ängsten • BurnOut • Migräne • Schmerzen
Stress • Trauma • Übergewicht • Rauchen
• und vielen anderen Beschwerden •

durch
Blutegeltherapie • Medizin.Hypnose • Medizin, Taping
Ohr-/Handakupunktur • Rückführungen • Traumreisen

Heilpraktikerin Marion Krönert
Konrad-Wolf-Allee 1-3, 14480 Potsdam
Tel. 033208/217854
www.wolkentor.info



**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2013**
ausgewählt vom Autofahrer

Klimaanlagen Service?
Wir warten und reparieren!
www.seelke.de – Tel. 033201/21080



**AutoService
SEELKE**
in SEEBURG

Chancen für den Wohnungsbau

Außenbereichssatzungen in den Ortsteilen wird beraten

Der hierzu eingebrachte Antrag ist verfasst worden, da noch nicht alle Ortsbeiräte Stellung genommen haben; der Hauptausschuss und der Ortsbeirat Grube haben bereits zugestimmt.

Auch angesichts des aktuellen Wohnraumbedarfs der Stadt Potsdam erscheint die Änderung der bisherigen Auffassung geboten, die Bereiche der Ortsteile, die außerhalb des regulären Bebauungszusammenhangs liegen, von jeder weiteren Entwicklung abzukoppeln.

So ist es nicht mehr angemessen, in den ländlichen Ortsteilen mangels erweiterter Umbau- und Nutzungsmöglichkeiten vorhandener Gebäude dem Verfall historischer Bausubstanz Vorschub zu leisten.

Die Außenbereichssatzung ist ein geeignetes Instrument, vorhandene Siedlungsstrukturen in den Ortsteilen außerhalb des Bebauungszusammenhangs (hier vor allem die historisch gewachsenen Bereiche) zu stabilisieren. Ziel der Außenbereichssatzungen soll es sein, vorhandene Baustrukturen der Dörfer oder Streu- und Splittersiedlungen zu erhalten, und die weitere Nutzung bzw. Umnutzung vorhandener Gebäude vor allem zu Wohnzwecken zu erleichtern und Lückenschließungen zu ermöglichen.



Der Antrag lautet:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Ortsbeiräten für diejenigen bebauten Bereiche der Ortsteile,

- die im Außenbereich liegen und in denen eine Wohnbebauung von einigem Gewicht vorhanden ist,
- die nicht überwiegend landwirtschaftlich geprägt und
- im FNP nicht als Baufläche dargestellt sind,

Aufstellungsbeschlüsse für Außenbereichssatzungen vorzubereiten.

Diese Satzungen sollen dem Ziel dienen, in diesen Bereichen beste-

hende Ortsstrukturen zu erhalten und behutsam weiterzuentwickeln. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich vorab mit den Orts-

beiräten ins Benehmen zu setzen, und über den Fortgang ist einmal im Quartal zu berichten.

R.Sterzel

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?



Dann sind Sie bei BHW Immobilien genau richtig. Profitieren Sie von der Stärke eines der größten Immobilienvermittler Deutschlands mit mehr als 200 Standorten. 30 Jahre Erfahrung, 500 kompetente Makler und ein Service, das unsere Kunden von Anfang an bis zum erfolgreichen Abschluss begleitet. Unsere Kompetenz ist auf Ihrer Seite.

BHW Immobilien GmbH
 Heiko Ballosch
 Vertriebsleiter
 Hegelallee 20, 14467 Potsdam
 Tel.: 0331-298 30 61
 heiko.ballosch@bhw-immobilien.de



FLORIAN HOHNER
 PHYSIOTHERAPIE

Unser umfangreiches Angebot für Sie:

osteopathische Techniken	Reha- Sport
Krankengymnastik	Rückenschule
Manuelle Therapie	sportspezifisches Taping
Lymphdrainage	Elektrotherapie
Massage	Schlingentisch
Triggerpunkt- Therapie	Hausbesuche
Lasertherapie	
orthopädische und chirurgische Nachbehandlungen	
Sportphysiotherapie	

 auf dem Hof

Ritterfelddamm 37 - 14089 Berlin
 Tel.: 030 - 36 50 05 90 • Fax: 030 36 50 05 91
 www.hohner-therapie.de • info@hohner-therapie.de

Havelhöhe

ERSTE HILFE

ONKOLOGISCHES ZENTRUM

- Brustkrebszentrum
- Darmkrebszentrum
- Lungenkrebszentrum

INNERE MEDIZIN

- Allgemein-Innen / Diabetologie
- Gastroenterologie
- Kardiologie / Pneumologie
- Palliativstation / Schmerztherapie
- Suchtmedizin

PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

VISCERALCHIRURGIE/MIC

FRAUENHEILKUNDE/ GEBURTSHILFE



www.havelhoehe.de

Die Konservativen des world-wide-web

Joachim Szachowal ist seit fast 50 Jahren Funker aus Leidenschaft und seit 14 Jahren lizenzierter Amateurfunker.

Weithin erkennbar ist das Haus von Joachim Szachowal in Marquardt: Der Grundriss des Anwesens ist in 10 Metern Höhe auf Masten mit Kupferdraht in den Himmel gespannt, auf und am Haus zwei UKW-Antennen. Letztere sind für den Sprechfunk bis 50 km im Umkreis, die 84 Meter lange liegende Antenne für den Kurzwellenempfang – genau richtig für Verbindungen mit der ganzen Welt.

In Zeiten von Internet und Skype, von Handy und Smartphone, mit denen man unkompliziert Nachrichten, Bilder und Filme um den Erdball jagt, hat Joachim Szachowal ein Hobby bewahrt, das auf den ersten Blick nicht mehr zeitgemäß ist: das Amateurfunk. Seit 1999 betreibt er das einst beruflich ausgeübte Funken auch in der Freizeit.

Im Keller des Hauses hat er seine Station eingerichtet, die mit dem Rufzeichen DL9JSO im Orbit unterwegs ist. „Als Funker willst du auch die entferntesten Länder erreichen“, sagt er und zeigt auf die Weltkarte, die mit hunderten Stecknadeln gespickt ist. „Dorthin hatte ich überall schon Verbindung, nach allen Kontinenten, sogar die Arktis und Antarktis sind dabei.“ Wände und Decke sind mit bunten Ansichtskarten (Qsl Karten) „tapeziert“. Es ist Brauch bei den Amateurfunkern, dass sie sich bei erfolgreichem Kontakt gegenseitig ihre QSL-Karten zuschicken. Im Keller von Joachim (die Funkfreunde weltweit sprechen sich nur mit Vornamen an) sind es über 3000 Karten aus aller Welt (übrigens auch eine aus Fahrland im USA-Staat Wisconsin). Es sind die Trophäen der Jagd auf den Wellen.

Joachim schaltet das Funkgerät ein und dreht am Knopf, bis er klare Signale hört – was beim Laien als mehr oder weniger rhythmisches, stotterndes Piepen ankommt, ist für Joachim eine Botschaft mit Inhalt: ein Funkamateurl aus Russland sucht Kontakt. „Da kann man nicht die Striche und Punkte zählen, man muss das Klangbild erkennen. Dann verstehst du das wie die menschliche Sprache.“ Den Morsecode gibt es seit mehr als 150 Jahren, weil man die Sprache damals noch nicht so weit kabellos übertragen konnte. Den Buchstaben und Ziffern ist



Hier verbringt er Stunden: Joachim Szachowal in seinem gemütlichen Hobbykeller – bestückt mit Funktechnik vom Feinsten und dem notwendigen Kartenmaterial.

eine Abfolge von bis zu fünf Punkt-Strich-Kombinationen zugeordnet. Bei den Amateurfunkern haben sich dazu etliche Abkürzungen in einem Gemisch aus Englisch und Deutsch entwickelt, die immer wiederkehrende Floskeln verkürzen: Da ist 73 = viele Grüße, 55 = viel Erfolg (und jetzt weiß ich auch endlich, woher das komische xmas für Weihnachten kommt – von den Funkern). Na denn: 44 (Prost).

Das Telegrafieren hat eigentlich ausgedient. Doch weltweit sind rund 2,5 Millionen Amateurfunker, in Deutschland etwa 80.000, standhaft geblieben und haben für sich das world-wide-web nicht als Konkurrenz gesehen, sondern als Bereicherung einbezogen. Auch bei Joachim steht der PC in Reichweite des Funkgerätes. Ergänzend kann er so anhand des Rufzeichens sofort den Standort seines Gesprächspartners auf den Bildschirm holen.

Und dann gibt es Trainingssoftware für das Funken. „100 Zeichen pro Minute waren früher die gängige Geschwindigkeit“, blickt er zurück in seine aktive Zeit. „Es musste ja gewährleistet sein, dass die Gegenstelle auch versteht.“ Amateurfunker machen daraus natürlich auch einen Sport. Joachim holt das Trainingsprogramm auf den Schirm, gibt die Geschwindigkeit vor: 250 – es ertönt ein wildes Di-Da-Di???



Mehr als 3000 Qsl-Karten aus aller Welt zieren Wände und Decke der Station – die „Trophäen“ des Amateurfunkers.

Noch bevor der letzte Ton verklingt, hat Joachim schon die fünf Buchstaben eingegeben und ein lachender Smiley blinkt auf dem Bildschirm. „Wenn man auf dem Level beim echten Kontakt hören und geben kann, mit fünf verschiedenen Partnern jeweils eine Stunde lang, dann steigt man in den HSC, den High Speed Club auf.“ – Die oberen 2000 in der weltweiten Funkergarde. Das hat Joachim vor zwei Jahren geschafft.

„Dazu musst du gut ausgeschlafen sein, dich konzentrieren – und gute Laune haben“, sagt Joachim,

„und das bringt die grauen Zellen in Gänge und hält jung. Wer lange funkt, lebt lange.“ Es muss was dran sein, was Joachim sagt und noch einmal mit der Taste zwischen Daumen und Zeigefinger vorführt. Die Augen sind zu träge, die winzige Bewegung zwischen Daumen und Zeigefinger den Tönen zuzuordnen. „Der älteste aktive Funker in unserem Potsdamer Ortsverein ist 92 Jahre alt.“ Er selbst ist 66 und seit dem vorigen Jahr Vorsitzender des Vereins der Amateurfunker Potsdam. Von den 72 Mitgliedern sind ca. 25 aktiv.



Kaum sichtbar ist die Bewegung zwischen Daumen und Zeigefinger, die Punkte und Striche sendet.

Bei zahlreichen internationalen Wettbewerben beteiligen sich die Mitglieder, und sie richten auch eigene Lehrgänge für den Nachwuchs und die Weiterbildung aus. Im Treffpunkt Freizeit, wo sie seit vielen Jahren einen Stationsraum eingerichtet haben, versuchen sie auch, Kinder an das anspruchsvolle Hobby heranzuführen. Am ersten Juni-Wochenende ist es wieder soweit: Auf dem Gelände nahe der Obstscheune Marquardt haben sie von Manfred Kleinert einen Container zur Verfügung gestellt bekommen. Diesen haben sich die Funkfreunde entsprechend ihren Bedürfnissen umgebaut. Dort wird es wieder den traditionellen Field Day geben – feldmäßig, also mit eigener Stromversorgung und mobilen Antennen und Funkgeräten, wird eine Station aufgebaut und mit möglichst vielen und weit entfernten Stationen die Verbindung gesucht. Im letzten Jahr gelangen ihnen in 24 Stunden ca 1200 Kontakte. Darunter Japan,

Australien, Nordamerika, Russland usw. Gerade die Osteuropäischen Staaten verfügen noch über exzellente Tastfunker

„Wir sind die Konservativen. So lange noch welche auf der Erde sind, die es hören können, sollen sie auch gehört werden“, sagt Joachim und zeigt sein Handy älteren Baujahrs, bei dem nach sechs Jahren wegen Nichtbenutzung irgendwann die Pre-Paid-Card abgeschaltet worden war. „Ich hatte es sowieso nur für den Notfall, aber ich habe Sprechfunk im Auto, da finde ich immer einen Funker, der mir hilft.“

Wenn heute so viel von sozialen Netzwerken geredet wird – die Amateurfunker hatten es schon lange, weltweit und mit einer Universalsprache aus Punkten und Strichen. „Es macht Spaß ohne Ende“, sagt Joachim. *rd*

Finanzen analysieren, Ziele setzen, Vermögen aufbauen.

Büro für Deutsche Vermögensberatung
Eleonore Wüstefeld

Ketziner Str. 16
 14476 Potsdam
 Telefon 033208 222440
 Telefax 033208 222441

Deutsche Vermögensberatung
 Vermögensaufbau für jeden!

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie · Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie · Lemnmedizin · Posturologie

Praxis Berlin Admannshäuser Straße 10 a 14197 Berlin
 Fon 0 30 / 85 73 03 97
 Fax 0 30 / 86 42 37 88

Praxis Potsdam Tristandstraße 42, 14476 Potsdam
 OT Groß Glienicke
 Fon: 033201/43 03 66
 Fax: 033201/43 03 69

E-Mail: info@molsberger.de
 www.molsberger.de
 www.musiktherapie.info

Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
 *Diplomate Internationale College for Applied Kinesiology

Firma Thomas JUSTIN Werbung
 Hauptstr. 4
 14476 Potsdam OT. Marquardt
 justin-werbung@online.ms
 Tel.: (033208) 50 6 80

JUSTIN
 Werbung & Vertrieb

Unser Leistungsangebot:

- Layout und Grafikbüro
- CAD-Zeichnungen plottern
- Posterdrucke bis 1,10 x 30 Meter
- Hochzeitszeitung
- Broschüren + Kataloge
- Schüler- + Abi.-Zeitung
- Flyer + Werbepresse aller Art
- Kondulenzkarten
- Briefpapier + Umschläge
- Danksagungen
- Durchschreibesätze
- Ansichtskarten aller Formate
- Bücher und Zeitschriften
- Präsentationsmappen
- Aufkleber + Etiketten
- Schilder + Plattendruck
- Fahnen und Flaggen
- Plastikkarten
- Fotoleinwand o. Tapeten
- Visitenkarten
- Glückwunschkarten
- Werbetechnik + Aufsteller

Ein kleines Stück Heimat:
 von Aufßer Marquardt

Kalender für 10,- € im KLEINEN MARKT

RESTAURANT & CAFE
An der Fähre
Ketzin

14669 Ketzin
 Täglich geöffnet ab 11.00 Uhr
 Tel.: 033233/8 06 32
 Fax: 033233/1 85 20

• direkt am Wasser
 • deutsche Küche
 • ganzjährig geöffnet
 • Gästesteg
 • Terrasse und Wintergarten

Weihnachts-Nachlese aus Marquardt

Krippenspiel in vollbesetzter Kirche



Mit dem Lied „Es ist für uns eine Zeit angekommen“, gespielt von der 10-jährigen Lea R. auf der Querflöte, begann ein gelungenes Krippenspiel in der Kirche zu Marquardt am Heiligen Abend.

Der selbstbewusste Bote berichtet mit seiner Trompete von einer Volkszählung, dessen wir uns, als das Volk, unterwerfen mögen. „Alle Jahre wieder“ tönt es von 2. Klässlern auf ihren Blockflöten.

Und die beschwerliche Reise zweier Personen beginnt, „Maria durch den Dornwald ging“ Solo von Karin N., so erzählt man sich alljährlich die Weihnachtsgeschichte.

Sie werden abgewiesen von drei Bürgern aus Gründen der Angst

vor einer bevorstehenden Geburt im eigenen Haus, der Überheblichkeit, Besserwisserei bezüglich Familienplanung, des weiteren gibt man einer höheren Gesellschaftsebene die Schuld, dem Sozialstaat, der Bundeskanzlerin.

Die Pfarrerin nahm es kritisch wieder auf in ihrer Predigt: Jeder findet sich in einer dieser Personen wieder. Oder eben in dem Wirt, der selbstlos seinen Stall anbot.

Das Solo der 10-jährigen Lea K. „Joseph lieber Joseph mein“ verrät die Geburt des Jesus Kindes.

Die drei Weisen folgen einem Stern und wundern sich am Ende über das völlig neue Stallgefühl.

Auch die Hirten, begleitet vom

selbstkomponierten Hirtentanz eines 4. Klässlers, werden von Engeln geleitet und gelangen ebenfalls in den Stall, in dem das Jesuskind geboren wurde.

Am Ende singen alle mitwirkenden 23 Kinder und Jugendlichen im Alter von 4 bis 18 Jahre sowie die gesamte Gemeinde „Fröhliche Weihnacht überall“.

Es lagen acht Wochen Probenzeit hinter uns und trotzdem hat es sehr viel Spaß bereitet, die Kinder zu begleiten, ihre Entwicklung zu sehen, so dass ich mich schon auf das kommende Jahr freue.

Vielen Dank an die Regie und Solosängerin Karin Nitzsche, an die Hütemacherin für die Hirten sowie

auch an alle anderen Eltern und Großeltern, die sich um die Kostüme gekümmert haben, und an die Leitung der Kita Seepferdchen für die Unterstützung.

Vielen Dank auch an die Technik, Tonmeister Volker H., der auch dieses Jahr sich viele Gedanken machen und Geduld aufbringen musste.

Die Kirche zu Marquardt war an diesem Abend bis auf dem letzten Platz belegt, trotz der immer herrschenden langsam aufsteigenden Kälte.

Die großartige Resonanz der Gemeinde war für mich ein gelungenes Weihnachtsgeschenk.

Nadine Held

Schwester Doris Hoffie
KRANKENPFLEGE

im EINSATZ
 ☎ 03 32 08 / 5 02 13 • Funk 01 73 / 6 00 33 99

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
 seit 1926 im Familienbesitz

Schellhase Bestattungen GmbH

Jägerstr. 28 - Potsdam
 Telefon (03 31) 29 33 21

Charlottenstr. 59
 Telefon (03 31) 29 20 33

R.-Breitscheid-Str. 45
 Telefon (03 31) 7 48 14 33

Hans-Albers-Str. 1
 Telefon (03 31) 61 22 98

Mitglied der Bestatter-Innung
 von Berlin und Brandenburg e.V.

Bereitschaftsdienst Tag & Nacht
Telefon: (03 31) 29 33 21

www.schellhase-bestattungen.de - info@schellhase-bestattungen.de

Von der Ortsbeiratssitzung im Dezember 2013

Einschränkungen im Straßenverkehr einstimmig beschlossen

Der Ortsbeirat hat auf seiner Sitzung am 18. Dezember 2013 folgende Beschlüsse gefasst.

Bushaltestelle Eisbergstücke

Der Oberbürgermeister wird gebeten zu prüfen, ob in Zusammenarbeit mit der zuständigen Verkehrsbehörde für die Bushaltestelle „Eisbergstücke“ nach § 16 Abs. 2 StVO das Setzen des Warnzeichens „Warnblinklicht“ für Omnibusse des Linienverkehrs angeordnet werden kann.

Weiterhin ist die Aufstellung von zusätzlichen Hinweisschildern „Achtung Fußgänger“ zu prüfen.

Begründung:

Der Kreuzungsbereich Gartenstraße / von-Stechow-Straße gehört mit der Querung des Fußgängerweges zum Schulweg zur Regenbogenschule im Ortsteil Fahrland. Da sich diese Querung direkt vor der Haltestelle „Eisbergstücke“ befindet, besteht eine erhöhte Gefährdung durch den Gegenverkehr für die Fußgänger, die bei haltendem Omnibus des Linienverkehrs hinter diesem die Fahrbahn queren. Da nach § 26 III. (3) Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO) durch die abknickende Vorfahrt des Kreuzungsbereiches die Einrichtung eines Fußgängerüberweges derzeit nicht möglich ist, soll somit eine Drosselung der Geschwindigkeit insbesondere des Gegenverkehrs erreicht werden.

Kontrollen Ketziner Straße

Der Ortsbeirat bittet den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam dafür Sorge zu tragen, dass verstärkt in den Bereichen der Ketziner Straße mit Fahrtgeschwindigkeitsbegrenzung Kontrollen durchgeführt werden.

Begründung:

Am 21.10.2013 wurde in der MAZ ausführlich über die Sorgen der Anwohner der Ketziner Straße berichtet. In der Ortsbeiratssitzung am 23.10.2013 wurden diese durch die Betroffenen zum wiederholten Male mündlich vorgetragen. Trotz der Geschwindigkeitsbeschränkungen, die auf Drängen des Ortsbeirates von der Verkehrsbehörde angeordnet worden sind, halten sich nur wenige Schwerlasttransporter daran. Kontrollen werden nur in geringem Umfang durchgeführt. Angesichts der ab November für mindestens zwei Jahre andauernden Umleitung des Schwerlastverkehrs wegen der Brückenbauarbeiten

in Marquardt sind im Interesse der Anwohner verstärkte Kontrollen durchzuführen.

Straße Am Friedhof

Herr Wartenberg bringt die Vorlage ein und verweist auf den in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 04.12.2013 beschlossenen Dringlichkeitsantrag, DS 13/SVV/0826, welcher auf ein Fahrverbot im oberen Bereich der Straße abstellt.

Der Oberbürgermeister wird ersucht, dafür Sorge zu tragen, dass gegebenenfalls durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung an der Straße Am Friedhof im Ortsteil Fahrland Straßenbeleuchtung installiert wird.

Begründung:

Ende August 2013 wurde der obere Teil der Straße Am Friedhof im Ortsteil Fahrland (zwischen Friedhofseingang und Hortneubau) wie vom Ortsbeirat erbeten als Schul-

weg ausgebaut. Leider ist dabei keine Straßenbeleuchtung installiert worden. Dies wird durch die Eltern stark kritisiert und in Anbetracht der „dunklen Jahreszeit“ als Nachbesserung eingefordert.

Döberitzer Straße

Der Oberbürgermeister wird darum gebeten, zu veranlassen, dass auch am Ende der Döberitzer Straße ähnlich wie im Mittelteil durch bauliche Veränderungen dafür gesorgt wird, dass Kraftfahrzeuge nur mit Schrittgeschwindigkeit fahren können.

Begründung:

In diesem Bereich der Döberitzer Straße gibt es keinen straßenbegleitenden Gehweg. Fahrzeuge werden vor den Grundstücken im Randbereich abgestellt und Fußgänger müssen die Straße benutzen. Durch rücksichtslose Fahrweise (trotz „Zone 30“) kommt es immer wieder zu kritischen Situationen.



GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

SYRTAKI

Seit 1995



Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr



<p>Nachhilfeunterricht für Schulkinder, Legasthenie/LRS Therapie und Legastheniegutachten</p>
<p>Deutschlehrerin und diplomierte Legasthensetainerin Anna Stryjakiewicz Tel. 015226085922; stryjakiewicz@yahoo.de Isoldestr. 31, 14476 Groß Glienicke</p>

<p>Entspannende Wellnessmassagen www.wellnessmassagen-potsdam.de</p>	
<p>Gesichts-, Fuß-, Teil- und Ganzkörpermassagen (auch mit Aromastoffen und Hot Stones)</p>	
<p>Peelings und Cellulitebehandlungen</p>	
<p>Stretching-Kurse für 2-3 Personen auf Anfrage (10 Euro pro Person)</p>	<p>Carolin Schenk Ribbeckweg 9a 14476 Groß Glienicke Tel.: 033201/63 96 42</p> <p>Preis: 20€ - 75€ Auch Geschenkgutscheine erhältlich</p>

<p>Physiotherapie Ergotherapie</p> <p>Martina Kaspers</p> <p>Termine nach Vereinbarung</p> <p>Potsdamer Chaussee 104 14476 Potsdam - OT Groß Glienicke</p> <p>☎ Physio 033201/ 20776 ☎ Ergo 033201/ 20785</p>	
---	--

Neujahrsbeginn im Kulturladen

Vernissage von Gabriele Häusler versammelte Kulturszene in Fahrland



Das hatte man bei der Planung für den Neujahrsempfang des Bürgervereins im Kulturladen nicht wissen können: Zur Vernissage an diesem Tag hatte Gabriele Häusler (den HEVELLER-Lesern durch ihren Ratgeber in Sachen Hautpflege bestens bekannt) aus ihrer reichen Arbeit Malereien zum Thema „Winter – aber die Sehnsucht nach dem Meer bleibt“ ausgewählt. Und dann die fast frühlingshaften Temperaturen zu Jahresbeginn... Dennoch, die etwa 20, teils großformatigen Acryl-Bilder schufen einen entspannenden wie auch erwartungsvollen Rahmen für diesen Neujahrsempfang, der die Fahrländer Kulturszene auch mit befreundeten

Kulturschaffenden der Region zusammenführte.

Der Kulturladen in Fahrland hat sich mit seinen niveaureichen Veranstaltungen und hochkarätigen Gästen in der Region einen guten Namen gemacht, genau wie mit dem Sonntagscafé (an jedem 1. Sonntag im Monat 15 Uhr), dem Filmclub (jeden letzten Mittwoch im Monat 19 Uhr) und den Patchwork- und Mal- und Zeichenkursen. Genügend Stoff also gab es beim Neujahrsempfang, sich über die nächsten Vorhaben im Kulturladen zu unterhalten – bei Kaffee und Kuchen, Wein und Sekt und den wohlklingenden, unaufdringlichen Improvisationen von Andreas Lapschies am Klavier. *rd*



Frontscheibenreparatur?
Kostenlos bei Teilkaskoversicherung!
www.seelke.de – Tel. 033201/21080



**Anzeige im
HEVELLER:
0331/200 97 08**

Kfz - Sachverständigenbüro Rydz
Sachverständig aus Leidenschaft

Individuelle Beratung
Schadengutachten
Wertgutachten
Leasingrücknahmebewertung
Beweissicherung
Kostenvoranschläge

Sebastian Rydz
Sachverständiger für Schäden und Bewertung (TÜV)
TÜV Rheinland PersCert Nr. 311-0023-09

Ketziner Straße 32F
14476 Potsdam

Besichtigung vor Ort noch am selben Tag

Tel 033208 23 404 • Fax 033208 23 405 • Funk 0176 70 15 37 25
www.sachverstaendiger-rydz.de • info@sachverstaendiger-rydz.de

Med. Fußpflege

Erika Rettke

Auch Hausbesuche

Groß Glienicke

Birkenweg 7 / Ecke Sacrower Allee

Tel.: 033201/208 62
Funk: 0177/568 75 99

Nahkauf unterstützt die Landmäuse

Seit 1995 betreibt Michael Schramm in Fahrland einen nahkauf-Markt und beteiligt sich natürlich auch am regionalen Engagement der REWE-Gruppe. „In unserem Markt laufen fast ständig irgendwelche Aktionen mit denen wir spenden: Pfandbons werden zurückgegeben, unsere Mitarbeiter richten Basare aus, oder die Spendenbüchse steht an der Kasse.“ Jetzt hat die nahkauf-Filiale einen Scheck von 911,88 Euro an die Fahrländer Kita Landmäuse übergeben. Mit dieser Kunden- und Markt-Spende beteiligt sich REWE (der Landkauf Schramm) an der regionalen Aktion ‚Helfen mit Herz‘ für Kinder. Kita- Leiterin Anke Döpke bedankte sich im Namen der Kinder für die großzügige Spende: „Wir werden wahrscheinlich eine Musikanlage für unsere Kita kaufen.“



Auf die aktuelle Diskussion des Einzelhandelskonzeptes angesprochen, bestätigte Michael Schramm, dass er eine Erweiterung seines Marktes von 610 m² auf 1000 m² für angebracht hält, vor allem auch angesichts des weiteren Wohnungsbaus.

Vorbereitende Gespräche mit der Stadt und dem Bauherrn habe es schon gegeben. Einen Lieferservice zum Beispiel nach Neu Fahrland könne er sich vorstellen, wenn dafür Bedarf besteht und eine Organisationsform gefunden wird.

Albrechtshof
Tagespflege für Senioren

Potsdamer Chaussee 104
im Gesundheitszentrum
14476 Groß Glienicke

weitere Infos:
Pflegedienst am See
Tel. 033201-50 970

www.pflegedienst-am-see.de

NEU im Angebot:

- Golf-Physio-Coaching
- Magnetfeldtherapie

Physiotherapie

- Manuelle Therapie
- Kraniosakrale Osteopathie
- Wirbelsäulentherapie n. Dorn

Praxis für
physiotherapeutische Behandlung
Ute Meyer-Haussner

Physiotherapie · Krankengymnastik
Massagen · Fango · Entspannungstherapien · Hausbesuche

Die Praxis ganz in Ihrer Nähe:

- Direkt an der B2
- Eingang ebenerdig
- Kundenparkplatz vor dem Haus
- Buslinien 604/638/639

Potsdamer Chaussee 84
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Tel. 033201-50750
Fax 033201-50760
www.physio-meyer-haussner.de

Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland
Tel. 03 32 08/ 5 00 04

- manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
- manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

Gediegene deutsche Küche
Veranstaltungsraum bis 100 Personen
Biergarten

LANDGASTHOF Zum alten Krug

Öffnungszeiten:
tägl. 11.00 – 23.00 Uhr
Montag Ruhetag

Kontakt:
Zum Alten Krug Inh. Michael Schulze
14456 Marquardt · Hauptstraße 2
Tel.: 033208/5 72 33 Mobil: 0162/177 61 75
alterkrug-marquardt@t-online.de

Seniorengerechtes Wohnen

Waldhaus

Seeburger Chaussee 2, Haus 1
14476 Groß Glienicke

Appartements inkl. Reinigung ab 186,- €/Monat warm vor Ort 24-Std.-Betreuung und ambulante Hauskrankenpflege kurzfristige Aufenthalte möglich, z.B. Urlaub mit und ohne Pflege

Weitere Informationen unter
Pflegedienst am See
Tel. 033201-50 970
www.pflegedienst-am-see.de

**Festtermine
Fahrland 2014**

Das Festkomitee Fahrland hat für das Jahr 2014 folgende Termine festgelegt:

- 22.03. – Feuerwehrball – FFF
- 19.04. – Osterfeuer – FFF
- 20.04. – 6 Uhr Gottesdienst evang. Kirchengemeinde und 10 Uhr Osteriertrudeln Bürgerverein
- 24.05. – Kindertagsfest/Tag der offenen Tür Treffpunkt Fahrland e.V.
- 28.05. – Spendenlauf an der Schule – Förderverein Regenbogenschule
- 09.06. – Mühlenfest an der Windmühle
- 23.08. – Ausstellung des Kleintierzüchtervereins in Marquardt anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums
- 12.09. – Hortfest
- 20.09. – Erntedankfest (EDF)
- 11.11. – Martinsfest
- 05.12. – Seniorenweihnachtsfeier

**Grundsatzdiskussion
zum Erntedankfest**

Nach erneuter eingehender kontroverser Diskussion des Charakters, der Zielgruppen, der zeitlichen Zwänge und des Anspruchs, die Schule in das Erntedankfest einzubeziehen, schlug Frau Winkelmann-Greulich vor, dieses in Abwägung der Argumente und der Terminalalternativen am 20.09.2014 zu begehen. Der Umzug wurde erneut als wesentlich für den Charakter und die Wirksamkeit des EDF bewertet. Eine Eröffnungsrede des Ortsvorstehers wurde wiederholt als unverzichtbar benannt. In den Abstimmungen votierte die deutliche Mehrheit für die Veranstaltung des EDF am Samstag (statt Sonntag) und dafür, dass das EDF zukünftig in der Regel am 3. Samstag im September begangen werden soll (incl. Umzug und Tanzabend in der FFF).

Aus der Regenbogenschule

Bei Aladin und Mankell

Es weihnachtet sehr...

Am Dienstagvormittag führten wir, die Schüler der Klassen 4a und 4b der Regenbogenschule Fahrland, ein Weihnachtsprogramm für unsere Fahrländer Kita-Kinder auf.

Nach einer gemeinsamen Hofpause gingen wir alle in die Turnhalle, in der eine weihnachtlich geschmückte Bühne auf uns wartete.

Die Kleinen waren schon beim Ausziehen sehr aufgeregt und bemerkten dabei unsere Aufregung gar nicht.

Lisa und Sean führten durch das Programm. Wir spielten Sketche vom Weihnachtsmann und einem Engel ohne Flügel, lasen ein Märchen vor und spielten Akkordeon und Keyboard. Beim Lied „Schneeflöckchen, Weißbröckchen“ sangen alle laut mit.

Kräftig unterstützt wurden wir von den Tanzküken und Tanzmäusen (2 Tanzgruppen unserer Schule) mit ihrem lustigen Braten- und Schlittentanz.

Besonders begeistert waren unsere kleinen Gäste von unseren Plüschfiguren, die den Abschluss bildeten. Es gab für uns viel Applaus. Ganz mutig überreichten uns die Kita-Kinder Süßigkeiten als Dankeschön. Sie freuen sich schon auf das nächste Jahr, dann stehen die neuen 4. Klassen für sie auf der Bühne.

Die Klassen 4a und 4b der Regenbogenschule Fahrland und ihre Klassenlehrerinnen

Regenbogenschüler zu Besuch bei „Aladin“ im Theater „Buntspecht“

Alle Schüler unserer Schule freuten sich riesig auf den Theaterbesuch bei dem Stück „Aladin und die Wunderlampe“. Es ging darum, dass ein Junge namens Aladin für einen bösen schwarzen Zauberer hereinfiel. Aladin sollte für ihn eine Wunderlampe aus einer Höhle holen. In die Höhle durfte aber nur einer mit einem guten Herzen hinein. Aladin hatte ein gutes Herz und der Zauberer eben nicht.

Eigentlich wollte der Zauberer Aladin gar nicht mehr aus der Höhle holen, sondern nur die Lampe haben. Aber Aladin rieb an der Lampe und es erschien ein Dschinn. Nun hatte Aladin drei Wünsche frei. Den ersten Wunsch vergeudete er, indem er sich aus Versehen Essen wünschte. Aus der Höhle brachte ihn sein fliegender Teppich. Sein zweiter Wunsch war, dass sich die schöne Prinzessin Yasmin in ihn verliebt. Dafür verzauberte ihn der Dschinn in den Prinzen Alisaladin. Drittens befreite Aladin den Dschinn.

Alle Wünsche gingen in Erfüllung, alle waren froh, nur der Vater der Prinzessin nicht, weil er seine Tochter Aladin eigentlich nicht geben wollte.

Allen hat das Stück super gefallen, denn die kleinen Schauspieler waren ganz toll! Danke!

Valentina, Kl. 5a, AG „Junge Reporter“, Regenbogenschule Fahrland

Lesewettbewerb 2013

Auch in diesem Jahr haben wir wieder unseren traditionellen Lesewettbewerb der Klassen vier bis sechs durchgeführt.

In diesem Jahr trafen sich die besten Leser dieser Altersstufen, die zuvor in klasseninternen Vorentscheiden von ihren Mitschülern ausgewählt wurden, am 13. November im Tanzraum unserer Schule, um vor einer siebenköpfigen Jury, bestehend aus sechs Schülern sowie einem Lehrer sowie einem interessierten Publikum, die Vorlesekönigin bzw. den Vorlesekönig zu ermitteln.

In zwei Durchgängen wurde der beste Leser ermittelt. Zuerst mussten die Schüler ein mitgebrachtes Buch vorstellen und aus diesem einen Abschnitt vorlesen, bevor sie anschließend gut zwei Seiten aus dem Kinderbuchklassiker „Der Hund, der unterwegs zu einem Stern war“ von Henning Mankell ungeübt vortragen mussten.

Sieger des Wettbewerbs wurde Jason Breitfelder aus der Klasse 6b, der sowohl Publikum als auch Jury durch seine ausdrucksstarke Leseleistung im ersten Durchgang überzeugen konnte.

Auf den Plätzen zwei und drei folgten Anna Bremen aus der Klasse 6a und Vorjahressiegerin Maja Höfmann, deren besonderes Talent vor allem im sicheren Vortragen eines ungeübten Textes liegen.

*Hanno Schadach
Regenbogenschule Fahrland*

Von der Ortsbeiratssitzung im Dezember 2013:

Schulentwicklungsplan abgelehnt

Der Ortsbeirat Neu Fahrland hat in seiner Dezember-Sitzung den Stadtverordneten empfohlen, die Vorlage des Schulentwicklungsplanes abzulehnen. Neben weiteren Grundschulklassen sollten auch Gesamtschulen und Gymnasien im Potsdamer Norden vorgesehen werden. In der Diskussion verweisen die Ortsbeiratsmitglieder darauf, dass eine Entwicklung mit weiterführenden Schulen im Norden von Potsdam notwendig und dieverkehrliche Anbindung auszubauen sei, da die Bevölkerung besonders in Potsdams Norden stetig wächst. Hierfür wäre es sinnvoll, ein Gesamtkonzept, bestehend aus schul-, verkehrs- und demografischen Gesichtspunkten zu erarbeiten.

Die Ortsvorsteherin Dr. Carmen Klockow informierte über das Treffen des Oberbürgermeisters mit den Ortsvorstehern. Bei dieser Gelegenheit hatte sie dem Oberbürgermeister ein Schreiben der Arbeitsgruppe „Parkplatzproblematik



Der Stichkanal: Stein des Anstoßes seit Jahren.

am Stinthorn“ mit Vorschlägen zur Verbesserung der Situation für die Betroffenen überreicht.

Inzwischen habe auch ein Gespräch mit dem Stabsleiter des Oberbürgermeisters, Herrn Kümmer, stattgefunden. Dieser habe

mitgeteilt, dass der Oberbürgermeister von der Errichtung eines Asylbewerberheimes in den Ortsteilen Abstand nehmen und ein Bau in der Zeppelinstraße angestrebt werde. Die Ortsbeiratsmitglieder schlagen vor, dazu eine Information

im Heveller drucken lassen zu wollen.

Die öffentliche Vorstellung des Inselbauungsplanes wird voraussichtlich am 25.02.2014 stattfinden.

Bei einer Ortsbegehung am Stichkanal, an der auch die Ortsvorsteherin teilnahm, wurde informiert, dass die Reinigung nur stichpunktartig durchgeführt wird, jedoch in den vergangenen acht Jahren gänzlich vergessen wurde. Hierzu wies Herr Kania darauf hin, dass die Grundstückseigentümer jährlich eine Umlage an den Boden- und Wasserverbund für die Reinigung zahlen müssen. Er würde gern erfahren, welcher Betrag dafür jährlich zusammenkommt.

Anlässlich der feierlichen Verabschiedung von Major Baumann und Begrüßung von Hauptmann Treichel in der Patenschaftskompanie von Neu Fahrland soll überlegt werden, wie die Patenschaftsbeziehung intensiviert werden könne.

Muss das sein?

Ich konnte es heute einfach nicht lassen-das zu fotografieren. Leider ist dieser Anblick nicht die Ausnahme (sondern beinahe die Regel), der sich uns Neu Fahrländern häufig bietet.

Man kann regelrecht darauf warten, wenn die fleißigen Mitarbeiter der Step die Glascontainer und alles,

was sonst noch illegalerweise entsorgt wurde, wieder entleert bzw. in Ordnung gebracht haben, scheinen ganz Unverzagte darauf zu warten, die Landschaft zu „verschönern“.

Warum?

Astrid Mersiowsky
Neu Fahrland



...nah und gut

Dagmar Opitz Seecenter Groß Glienicke Tel.: 033201/319 53



Unser Angebot:

- ▶ Große Auswahl an Obst und Gemüse
Bio-Obst und Bio-Gemüse
- ▶ Fleisch- und Wursttheke
- ▶ Bio-Fleisch
- ▶ Käsetheke, Feinkost,
Molkereiprodukte, Tiefkühlkost
- ▶ Große Auswahl an Bier und
alkoholfreien Getränken

Wir bieten täglich **ofenfrisches Brot** sowie ein reichhaltiges Brötchenangebot.

Wir führen ein umfangreiches Angebot an deutschen und ausländischen Qualitätsweinen und Bio-Weinen.

Wöchentlich bieten wir Aktions-Angebote.

Wir haben für Sie geöffnet:

Montag – Freitag 08.00 – 19.00 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr

Post und Lotto-Shop
mit Tabakwaren, Schreibwaren, Blumen und Grünpflanzen

Mo – Fr 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.30 Uhr
Sa 09.00 – 13.00 Uhr

Von der Ortsbeiratssitzung im Dezember

Uferwege und Schulentwicklungsplan

Von den 21 Enteignungsanträgen seien bis dato 19 mündlich verhandelt worden, teilte Ortsvorsteher Franz Blaser auf der Ortsbeiratssitzung im Dezember mit. Obwohl es sich um nichtöffentliche Verhandlungen handele, an die sich die Verwaltung gehalten habe, seien vom Rechtsanwalt einiger Eigentümer fragwürdige Behauptungen gegenüber der Presse abgegeben worden. Zur Richtigstellung sei zu sagen, dass es die Enteignungsbehörde kritisch sieht, dass neben der reinen 3 Meter breiten Wegefläche auch zusätzlich 0,5 Meter auf jeder Seite als Grünstreifen beantragt wurden. Der halbe Meter auf jeder Seite wurde wegen der Pflegefahrzeuge beantragt und als „Schutzstreifen“ gegen Pflanzen, die sonst in den Ausübungsbereich hineinragen. Ebenfalls beantragt wurde ein Radfahrrecht. In den Festsetzungen des Bebauungsplan ist aber nur von einem Uferweg in 3 Metern Breite die Rede und von keinem Radfahrrecht. Darauf werde die Verwaltung reagieren, jedoch könne laut Dr. Klosa keinesfalls von „Rüfeln“ der Enteignungsbehörde gesprochen werden oder von der Notwendigkeit eines neuen Antrags. Das betrifft auch die Entschädigungsfragen. Gegenstand der Enteignungsverfahren sind die Gutachten des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Stadt Potsdam. Dort gibt es keinen wie den in der MAZ genannten Wert über 150.000 Euro.

Auf die Bürgerfrage aus der November-Sitzung informierte Blaser; dass die Baustelle nahe dem Spielplatz hinter dem Kreisel bereits für die Zufahrt zum künftigen Getränke-Hoffmann angelegt wurde. Der Getränkemarkt wird nächstes Jahr errichtet. Grundstückseigentümerin ist die GG Potsdamer Chaussee 98 UG. Im Februar 2012 hatte sie dem OBR das Projekt vorgestellt.

Zu den Beschlüssen der Stadt-



verordnetenversammlung informierte Franz Blaser, dass die Straßenreinigungs- und Winterdienstsatzung für Groß Glienicke keine wesentlichen Änderungen gebracht habe: Die Anliegerstraßen sind wie bisher in Reinigungsklasse 6, das heißt, Reinigung und Winterdienst werden von den Grundstückseigentümern erledigt, so dass auch keine Benutzungsgebühren anfallen. Lediglich der Busring einschließlich des Hechtsprungs fällt unter die 4-wöchentliche Reinigung durch die STEP.

Das Antrags- und Auskunftsrecht für Ortsbeiräte wurde von der Fraktion DIE LINKE initiiert. Durch eine Änderung der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung können nunmehr auch Beschlussanträge in die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung aufgenommen werden, die von Ortsvorstehern nach Beschlussfassung im Ortsbeirat eingebracht werden. Damit braucht künftig nicht mehr der Umweg über den Oberbürgermeister genommen werden.

Bei der Beratung des Oberbürgermeisters mit den Ortsvorstehern am 09.12.13 hatte dieser die Weiterentwicklung der Fördergrundsätze für das örtliche Gemein-

schaftsleben vorgestellt. Er hatte eine Portionierung des Gesamtansatzes für ortsteilübergreifende Maßnahmen, für Bürger-/Begegnungshäuser, Investitionen und sonstige Maßnahmen vorgeschlagen. Da dies einen weiteren Verlust an Flexibilität gebracht hätte, hat sich Herr Blaser dagegen ausgesprochen. Auch die anderen Ortsvorsteher konnten sich nicht dafür „erwärmen“, so dass der Oberbürgermeister den Vorschlag zurückgezogen hat.

Zur Vorstellung des Schulentwicklungsplanes der Landeshauptstadt war Herr Weiberlenn aus dem Geschäftsbereich Bildung Kultur und Sport nach Groß Glienicke ge-

kommen. Der Ortsteil (Standort) Groß Glienicke befindet sich im Planungsraum 101 - Groß Glienicke, Krampnitz, Sacrow. Genauere Angaben sind auf der Seite 42 des Schulentwicklungsplans aufgeführt. Die Grundschule Hanna von Pestalozza wird weiterhin zweizügig geführt, mit einer Klassenfrequenz von 25 Schülern. Es wird ein Überblick über die Entwicklung der Schülerzahlen sowie über das Grundschul- und Hortangebot gegeben.

Herr Blaser informiert, dass – nach Rücksprache mit der Schulleiterin - aktuell 47 Kinder im Anmeldeverfahren zu verzeichnen sind. Die Schulleiterin habe darauf hingewiesen, dass – wenn alle Zuzüge und alle Wohnungsbauvorhaben abgeschlossen sind – es ab 2024 möglicherweise „eng werden“ könnte. Herr Weiberlenn entgegnet, dass man sich bereits ab dem Jahr 2017 mit der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes befassen und bei Notwendigkeit entsprechende Anpassungen vornehmen werde.

Auf Nachfrage im Zusammenhang mit dem Sanierungsbedarf der alten Sporthalle und der Situation im Haus 6 der Waldsiedlung (Preußenhalle) verwies Weiberlenn auf den Sportentwicklungsplan, der Anfang dieses Jahres in die SVV eingebracht wird und auch in die Ortsbeiräte überwiesen wird.

Stressprophylaxe · Burnoutprävention

Klangmassagen

nach Peter Hess
Zertifizierte Klangmassagepraktikerin
Diplom-Pflegepädagogin
Energieheilerin

Karin Heimburger

An der Kirche 30
14476 Groß Glienicke/Potsdam

Tel.: 033201/45 68 85

karin.heimburger@web.de
www.karinheimburger.de
Mitglied im Europäischen Fachverband Klang-Massage-Therapie e.V.

Termine nach Vereinbarung



**Unfallschaden?
Kompetente, unkomplizierte
Abwicklung!**

www.seelke.de – Tel. 033201/21080





Eine rechts, eine links, eine fallenlassen...

Strickgruppe im Begegnungshaus

Als neues Kursangebot in 2014 möchten wir Ihnen gern die Möglichkeit bieten, sich einer Strickgruppe in unserem Hause anzuschließen, um gemeinsam die Nadeln klimpern zu lassen – denn Stricken ist wieder IN.

Im Fokus stehen hierbei das gesellige Beisammensein und der gemeinsame Austausch. Es bietet sich auch die Chance, von dem vorhandenen Handarbeitswissen der anderen Teilnehmer zu profitieren, eigenes Wissen weiterzugeben und gleichzeitig neue Leute kennenzulernen.

Zusätzlich können die Teilnehmer auch im Bereich Nähen aktiv werden und ihre Kreativität nicht nur beim Stricken entfalten.

Der erste Termin findet am 01. Februar 2014 von 14 - 18 Uhr in den



Räumlichkeiten des Begegnungshauses in der Glienicker Dorfstr. 2 in Groß Glienicke statt.

Wir würden uns freuen Sie dazu recht herzlich begrüßen zu dürfen.
Ihr Team des Begegnungshauses



15.02.2014
1. Veranstaltung

22.02.2014
2. Veranstaltung

23.02.2014
Kinderfasching

08.03.2014
Frauentagsfeier

Kartenbestellung
unter:
kartenbestellung@
ccrwwg.de



IHR REISEFACHGESCHÄFT KLADOW REISEN

- unabhängige und ehrliche Beratung
- feinste Individualreisen, Pauschalreisen, Flüge uvm.
- kompetente, persönliche Ansprechpartner in Ihrer Nähe
- ein frischer Kaffee und ein freundliches Gespräch werden Sie sicher inspirieren

14089 Berlin Kramnitzer Weg 4

Telefon: 030 3653027

info@germantours24.de – www.kladow-reisen.de



Lehmann Service

www.lehmannservice.de

Unser Leistungsangebot

- Gartenpflegearbeiten
- Abfuhr von Gartenabfällen
- fachgerechter Obstbaumschnitt
- Ausäst- und Baumfällarbeiten jeder Art
- Kleinreparaturen an Haus und Hof
- fachgerechter Aufbau Ihrer Möbel
- Wohnungsaurlösungen
- Zaunbau
- Abriss- und Entrümpelungsarbeiten
- Kostenlose Abholung von Metallschrott

Bullenwinkel 2a
14476 Groß Glienicke

Rufen Sie doch
einfach mal an!
Tel.: 033201/31 208
Fax: 033201/43 120



Friseursalon
Hennicke

Öffnungszeiten
Di. – Fr. 8.00 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr
Montag geschlossen

Sacrower Allee 31
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 71

Letztes Jahr erreichte alle Gemeinden unserer Landeskirche ein Brief unseres Bischofs, in dem er darum bat, den Verein Asyl in der Kirche e.V. nach Maß der jeweiligen Möglichkeiten zu unterstützen. Nach der Eskalation des Bürgerkrieges in Syrien und nach der Flüchtlingskatastrophe vor Lampedusa wurde uns im Gemeindegemeinderat bewusst, dass wir auch einen Beitrag leisten müssten. Wir nahmen Kontakt zu „Asyl in der Kirche“ auf und boten finanzielle Unterstützung an. So stießen wir auf Sara. Wir erfuhren:

„Im Februar 2013 fallen wieder einmal Bomben in Duma, einem Stadtteil von Damaskus. Sara und ihre Geschwister rennen weg – doch mitten hinein in einen Granatenangriff. Ihr Bruder (17) wird durch den Druck an eine Wand geschleudert und stirbt wenige Tage später. Die beiden Schwestern (7 und 19) haben Glück und erleiden nur leichte Verletzungen. Anders Sara: Die Granate zerfetzt ihren Oberschenkel und zertrümmert ihr Schultergelenk.“

Durch die Vermittlung des Vereins „Kriegskinder Nothilfe“ bekommt Sara ein Visum für Deutschland und wird in Bayreuth, sofort nach ihrer Ankunft, operiert. In einer mehrstündigen Operation können die Ärzte das Bein fixieren – das Schulterblatt

Hilfe für Sara

konnte leider noch nicht wiederhergestellt werden.

Sara kommt zu ihrem Onkel nach Berlin, der sie als Physiotherapeut in ihrem Heilungsprozess unterstützt. Der Arzt erlaubt kleine Schritte auf der Straße. Als sie davon Gebrauch macht, stürzt plötzlich ein umherlaufender Hund auf sie. Sara stürzt und bricht sich wieder alles, was bis dahin mühsam zusammengewachsen war. Sara wird sofort notoperiert und muss im Anschluss eine weitere Operation über sich ergehen lassen, damit das Bein erhalten werden kann.

Sind schon die Kosten des Krankentransports mit dem Flugzeug aus Syrien eine erdrückende Last: 12.500 Euro, so kommen weitere 4.000 Euro hinzu, die das Krankenhaus dem Onkel in Rechnung stellt...



Nachdem wir zunächst eine Spende in Höhe von 1.000 Euro geleistet hatten, bekamen wir umgehend Post von Asyl in der Kirche, in der uns freudig mitgeteilt wurde, dass u. a. mit unserer Hilfe die Behandlungskosten beglichen werden konnten, und dass Sara trotz ihrer derzeitigen körperlichen Behinderung einen Platz in einer evangelischen Schule in Berlin gefunden hat. Ein ermutigendes Einzelschicksal!

Weitere Informationen, weiterer Hilfsbedarf, weitere Mutmachgeschichten auch unter www.kirchen-asyl-berlin.de



Kontakt

Pfarrer Dr. Bernhard Schmidt,
14476 Groß Glienicke, Glienicker Dorfstraße 12,
Tel./Fax: 033201-31247/448 86, eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
Internet: <http://Kirche-Gross-Glienicke.de>

Kirchenmusikerin Trauthilde Schönbrodt-Biller, Tel. 033201/508 24

Diakonin Bente Hand, Mitarbeiterin für Kinder- und Jugendarbeit, Funk: 0176/870 54 852

Friedhofsverwaltung: Stefan Zitzke, Wendensteig 43, Tel. 033201/430164, Funk: 0171/742 63 60

Telefonseelsorge (täglich, rund um die Uhr kostenfrei: 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222)

Nachrichten aus der Gemeinde

Aus der Gemeinde verstarb und wurde mit kirchlichem Geleit bestattet: Irmgard Regin, Jahrzehntlang wohnhaft in der Freiheitstraße 33.

Der Gemeindegemeinderat (GKR) tagt wieder am Freitag, den 21.02.2014. Anträge an den GKR sind bis zum 14.02.2014 im Evangelischen Pfarramt einzureichen.

Spenden für die Kirchenrestaurierung:

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Prignitz-Havelland-Ruppin – Bank: Evangelische Darlehensgenossenschaft eG
Bankleitzahl: 210 602 37
Konto-Nummer: 171 255
BIC: GENODEF1EDG
IBAN: DE04 2106 0237 0000 171 255 – Stichwort: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

wurden von drei Mädchen unseres Jugendchores mit dem englischen Weihnachtslied „Merry Christmas“ begrüßt...

Weihnachtslieder vorgetragen gab es dann eine Woche später am 2. Advent im Rahmen einer „Adventsandacht im Kerzenschein“ mit dem Lindenquintett der Komischen Oper Berlin, welches europäische Weihnachtslieder mit einigen Hits aus den 20er Jahren kombinierte.

Im Anschluss an das kurze Programm wurde unseren acht „Bank-

paten“ ein öffentlicher Dank ausgesprochen. An die bereits fertig restaurierten Bänke wurden von unserem Restaurator Janko Barthold an den Innenpfosten kleine Spendentäfelchen angebracht. Die Restaurierung der nördlichen Gestühlseite wird Anfang des Jahres abgeschlossen sein. Jetzt sammeln wir Spenden und suchen Paten für die andere Hälfte, die wir in diesem Jahr restaurieren wollen. Machen Sie auch wieder mit?

Ihr Pfarrer Bernhard Schmidt



... und wer füttert die Katzen?

Dorit Klinke bietet mit Perfect-Holidays und -Homesitting einen Komplett-Service für den sorgenfreien Urlaub

Groß Glienicke und die angrenzenden Gemeinden sind um ein interessantes Dienstleistungsangebot reicher geworden: Dorit Klinke bietet mit ihrem mobilen Reisebüro „Perfect Holidays“ und mit „Perfect Homesitting“ einen Komplett-Service für einen unbeschwerten Urlaub.

Sie ist seit Jahrzehnten im Reisegeschäft zu Hause und kennt die Welt. Sie kennt aber auch die Probleme vieler Menschen, die gerne verreisen würden, jedoch Haus und Hof nicht allein lassen können oder wollen. Wer gießt die Blumen und wässert den Garten, wer versorgt Katze, Kaninchen und Wellensittich, wer nimmt die Post aus dem Briefkasten? Um all diese Dinge kümmert sich Dorit Klinke mit ihrem „Perfect Homesitting“, das sie mit ihrem mobilen Reisebüro „Perfect Holidays“ verbindet.



„Perfect Holidays“ - das bedeutet Reiseberatung, wo und wann der Kunde will. Wer keine Zeit hat, ins Reisebüro zu gehen, ist bei Dorit Klinke richtig aufgehoben. „Feste Öffnungszeiten spielen bei mir keine Rolle. Meine flexiblen Beratungszeiten dienen vor allem jenen, die nur wenig Zeit haben oder Familien und Paaren, die gerne den Urlaub gemeinsam planen wollen“, sagt sie. „Ich komme zu Ihnen nach Hause, nehme mir Zeit für Ihre individuellen Reisewünsche und finde ganz bestimmt das passende Angebot für Ihren Traumurlaub.“

Seit zehn Jahren wohnt Dorit Klinke mit ihrer Familie in Groß Glienicke. Sorgen um die Betreuung ihrer beiden Katzen Tristan und Isolde muss sie sich kaum machen. Oft können die Nachbarn helfen. „Ich weiß aber auch, dass das nicht überall in Groß Glienicke und Umgebung der Fall ist“, sagte Dorit Klinke, „nicht immer ist der Nachbar willens oder in der Lage dazu, und nicht immer will man sich dem Nachbarn verpflichtet fühlen müssen. Wer aber weiß, dass jemand nach dem Rechten sieht, die Post aus dem Briefkasten nimmt und den Rasen nicht vertrocknen lässt,

startet sorgenfrei in den Urlaub und findet bei seiner Rückkehr je nach Wunsch auch einen gefüllten Kühlschrank vor.“ Aber auch bei einer kurzfristig anberaumten Geschäftsreise oder einem unvorhergesehen Krankenhausaufenthalt kann man sich auf das Angebot von Dorit Klinke verlassen. „Ich helfe Ihnen, den Alltag zu bewältigen und betreue Ihr Zuhause nach individuellen Wünschen“, ist sie überzeugt.

Während ihrer Karriere in der Touristik-Branche hat Dorit Klinke einige der schönsten Urlaubsziele

auf vier Kontinenten und in mehr als 40 Ländern bereist. Sie ist spezialisiert auf Fernreisen – besonders in das südliche Afrika – aber auch auf Kreuzfahrten über die Weltmeere. Das bedeutet aber nicht, dass man bei ihr nicht auch einen Urlaub auf dem Bauernhof buchen könne, sagt sie.

Mit „Perfect Holidays“ bietet Dorit Klinke eine kompetente und individuelle Reiseberatung und mit „Perfect Homesitting“ eine vertrauenswürdige Hausbetreuung an. Selbstverständlich sind beide Leistungen nicht aneinander gekoppelt, sie können auch einzeln und unabhängig voneinander vereinbart werden. *rd*

Terminvereinbarung:
telefonisch unter 33201-44612 (9.30-10.00 Uhr) oder mobil: 0152-34503625
bzw. Terminanfrage an: klinke@perfect-holidays.com

Korallenfarm Das Vorstadtriff
 Inh. Ingmar Berndt
 Ahornweg 19
 14476 Potsdam / OT Groß Glienicke
 www.das-vorstadtriff.de

Korallenzucht
 Direktimport
 Fische
 Wirbellose
 Aquarientechnik

--- Tel: 033201 / 505 646 --- Fax: 033201 / 505 647 --- Mo|Mi|Do 10-14 Uhr Di|Fr 10-19 Uhr ---

Perfect  Holidays Tel. 033201.44 61 2 Perfect  Homesitting

Ihr mobiles Reisebüro | Dorit Klinke | www.perfect-holidays.com Ihre Haus & Tierbetreuung | Dorit Klinke | www.perfect-homesitting.com

Das ändert sich für Energieverbraucher im Jahr 2014

Verbraucherzentrale informiert über neue Regelungen im begonnenen Jahr

Was sich 2014 für Energieverbraucher ändert, erklärt Marlies Hopf von der Verbraucherzentrale Brandenburg:

Höhere EEG-Umlage

„Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantiert den Erzeugern von Strom aus erneuerbaren Quellen eine feste Vergütung je Kilowattstunde eingespeisten Stroms. Hierfür wird von den Stromkunden eine sogenannte Umlage erhoben. Diese wird im Jahr 2014 voraussichtlich auf einen neuen Höchstwert von 6,240 Cent je Kilowattstunde steigen. Steuern Verbraucher nicht gegen, werden die Stromrechnungen also steigen.“

Heizkostenverordnung schreibt geeichte Geräte vor

„Laut Heizkostenverordnung müssen Vermieter für eine korrekte Abrechnung der Betriebskosten bis spätestens 1. Januar 2014 geeichte Warmwasserzähler und Heizwärmemessgeräte verwenden. Andernfalls darf der Mieter den Anteil der Wärmekosten, der nicht gemäß der Verordnung erfasst wurde, pauschal um 15 Prozent kürzen.“

EU-Label für Staubsauger

„Die EU-Ökodesign-Richtlinie regelt für alle europäischen Staaten, wie viel Strom Geräte maximal verbrauchen dürfen. Im neuen Jahr treten weitere Bestimmungen daraus in Kraft: Ab 1. September müssen auch neue Staubsauger das EU-Energieeffizienzlabel tragen. Außerdem gelten erhöhte Mindestanforderungen an ihre Energieeffizienz. Eine weitere Verschärfung wird es im Jahr 2017 geben.“

Anforderungen an Neubauten

„Auch die neue Fassung der Energieeinsparverordnung (EnEV) wird 2014, voraussichtlich im Frühsommer, in Kraft treten. Darin geregelt sind unter anderem neue, verschärfte Anforderungen, die Neubauten



bezüglich ihres Energieverbrauchs und Wärmeverlusten erfüllen müssen. Außerdem müssen beispielsweise energetische Kennwerte künftig in Immobilienanzeigen mit angegeben werden.“

Bei allen Fragen zum Stromsparen, energieeffizienten Bauen und der Auswahl effizienter Geräte hilft die Energieberatung der Verbraucherzentrale: online, telefonisch oder mit einem persönlichen Beratungsgespräch. Die Berater informieren anbieterunabhängig und individuell. Für einkommensschwache Haushalte mit entsprechendem Nachweis sind die Beratungsangebote kostenfrei. Mehr Informationen gibt es auf www.verbraucherzentrale-energieberatung.de oder unter 0800 – 809 802 400 (kostenfrei). Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Verbraucherzentrale erweitert Service

Landesweites Termintelefon mit günstiger Vorwahl und längeren Bedienzeiten

Zum neuen Jahr verbessert die Verbraucherzentrale Brandenburg

ihren Service. Das Landesweite Termintelefon ist ab sofort unter der Festnetznummer 0331 / 98 22 999 5 zu erreichen und löst damit die alte kostenpflichtige 01805-Nummer ab. Außerdem ist die Verbraucherzentrale Brandenburg täglich zwei Stunden länger für Terminanfragen und Serviceauskünfte zu sprechen. Termine können rund um die Uhr auch online unter www.vzb.de/termine angefragt werden.

Ab dem 2. Januar ist das Landesweite Termintelefon für alle Bran-

denburger montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr unter der neuen Telefonnummer 0331 / 98 22 999 5 zu erreichen. Damit wurden die Servicezeiten um zwei Stunden täglich erweitert. Am Landesweiten Termintelefon erhalten Bürgerinnen und Bürger neben persönlichen Beratungsterminen auch Auskunft über Anschriften, Öffnungszeiten und Leistungen der Verbraucherzentrale Brandenburg.

Wer lieber online Informationen einholt, findet Wissenswertes zur Verbraucherzentrale Brandenburg auf www.vzb.de. Neu geschaffen wurde die Möglichkeit der Online-Terminanfrage. Auf www.vzb.de/termine können Verbraucher ihren Wunschtermin in einer Beratungsstelle ihrer Wahl anfragen.

Die Verbraucherzentrale Brandenburg führt die Neuerungen ein, um für Verbraucher noch einfacher und besser erreichbar zu sein.

Skiurlaub – rechts vor links auf der Piste?

Rechtsanwältin Brigitte Sell-Kanyi über die Rechtsfragen auf der Skipiste

Die Ski- und Snowboardsaison ist in vollem Gange. Damit beginnt auch für die Pistenwacht und Unfallärzte die Hochsaison, denn jeden Winter verletzen sich Zehntausende Deutsche. Dabei gelten auch dort "Verkehrsregeln", an die sich alle Skifahrer und Snowboarder halten sollten. Was für den Autofahrer die Straßenverkehrsordnung, sind für Skifahrer und Snowboarder die weltweit gültigen Verhaltensregeln des Internationalen Ski Verbandes FIS (Fédération Internationale de Ski).



Diese FIS-Regeln werden als Gewohnheitsrecht gehandhabt. Gesetzescharakter haben sie nicht, allerdings werden sie von den Gerichten als Maßstab für die Ermittlung des jeweiligen Verschuldens an einem Unfall herangezogen. Die deutsche Rechtsprechung geht beispielsweise davon aus, dass denjenigen, der sich an die FIS-Regeln gehalten hat, in der Regel keine Pflichtwidrigkeit trifft.

hinten mit etwas höherer Geschwindigkeit dem vorderen/unteren Skifahrer und stieß mit diesem unmittelbar bei dessen Abbiegevorgang nach rechts zusammen. Das Landgericht Ravensburg verurteilte den hinteren/oberen Skifahrer wegen alleinigen Verschuldens an dem Skiunfall zu einem angemessenen Schmerzensgeld in Höhe von 40.000,00 EUR aufgrund der erlittenen Kompressionsfraktur der Brustwirbelsäule, Querfortsatzfrakturen der Lendenwirbelsäule sowie einer Rippenserienfraktur des vorderen/unteren Fahrers. Nach Auffassung des Landgerichtes musste der von hinten/oben kommende Skifahrer, der sich dem vorderen/unteren Skifahrer mit höherer Geschwindigkeit genähert hatte, seine Fahrspur und seine Geschwindigkeit nach der FIS-Regel 3 so wählen, dass der vor ihm fahrende Skifahrer nicht gefährdet und sein Vorrangrecht nicht

aufgehoben wird. Die Einhaltung dieser FIS-Vorrang-Regel bedeutet für den hinteren/oberen Skifahrer auch, dass er die in FIS-Regel 2 normierte Sorgfaltspflicht des beherrschten Fahrens auf Sicht beachten muss. Dem vorderen/unteren Skifahrer konnte auch kein Mit-

verschulden an dem Zusammenstoß entgegengehalten werden. Als Vorrangsfahrender kann er die Vorrangsregelung für sich in Anspruch nehmen und muss nicht nach oben oder gar rückwärts schauen, denn hierdurch würde er seinerseits den Blick und die Aufmerksamkeit auf untere Skifahrer vernachlässigen. Somit hatte der vordere Skifahrer nicht gegen die FIS-Regel 1 verstoßen, wonach jeder Skifahrer sich stets so verhalten muss, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt.

Fazit: Der obere Skifahrer muss also mit allen Bewegungen rechnen, die vernünftiger-/vorausschauenderweise vom unteren Fahrer im jeweiligen Gelände erwartet werden müssen. Dies können enge oder weite Schwünge sein, auch Schrägfahrten und große Bögen, jederzeitige Richtungswechsel und plötzliches Anhalten.

Brigitte Sell-Kanyi
Rechtsanwältin

Haftung nach Skiunfall - Der Fall:

Ein vorderer/unterer Skifahrer fuhr auf einer etwa 20 Meter, relativ steil abfallenden als mittelschwer gekennzeichneten roten Piste mit lang gezogenen Carving-Schwüngen am linken Pistenrand aus Fahrtrichtung gesehen. Um am rechten Pistenrand in einen Ziehweg einzubiegen, fuhr er dann von links zur Pistenmitte und schwenkte schließlich ganz nach rechts ab. Der von oben ankommende Skifahrer fuhr weiter rechts am Pistenrand mit kurzen Schwüngen in der Falllinie. Er näherte sich von

Überblick über die 10 FIS-Regeln

1. Rücksichtnahme

Jeder Skifahrer und Snowboarder muss sich so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt.

2. Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise

Jeder Skifahrer und Snowboarder muss auf Sicht fahren. Er muss seine Geschwindigkeit und seine Fahrweise seinem Können und den Gelände-, Schnee- und Witterungsverhältnissen sowie der Verkehrsdichte anpassen.

3. Wahl der Fahrspur

Der von hinten kommende Skifahrer und Snowboarder muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm fahrende Skifahrer und Snowboarder nicht gefährdet.

4. Überholen

Überholt werden darf von oben oder unten, von rechts oder von links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Skifahrer oder Snowboarder für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.

5. Einfahren, Anfahren und hangaufwärts Fahren

Jeder Skifahrer und Snowboarder, der in eine Abfahrt einfahren, nach einem Halt wieder anfahren oder

hangaufwärts schwingen oder fahren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich und andere tun kann.

6. Anhalten

Jeder Skifahrer und Snowboarder muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrt aufzuhalten. Ein gestürzter Skifahrer oder Snowboarder muss eine solche Stelle so schnell wie möglich freimachen.

7. Aufstieg und Abstieg

Ein Skifahrer oder Snowboarder, der aufsteigt oder zu Fuß absteigt, muss den Rand der Abfahrt benutzen.

8. Beachten der Zeichen

Jeder Skifahrer und Snowboarder muss die Markierung und die Signalisation beachten.

9. Hilfeleistung

Bei Unfällen ist jeder Skifahrer und Snowboarder zur Hilfeleistung verpflichtet.

10. Ausweisungspflicht

Jeder Skifahrer und Snowboarder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.

Interessen und Rechte müssen wahrgenommen werden.

Stützleistungen:
Mo, Mi, Fr: 9.30 - 19.30 Uhr
Di und Do: 9.30 - 19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

**Familien- und Erbrecht*
Grundstücks- und Mietrecht*
Arbeitsrecht*
Vertragsrecht**
Verwaltungsrecht****

* Stichtagsfahrerpunkte
** Interessensrecherpunkte

Kenntnisse und Berufserfahrung auch in anderen Rechtsgebieten

Richard-Wagner-Straße 6 · 14476 Potsdam/OT Groß Glienicke
Fon 033205143 02 26 · Fax 033205143 02 01

Box 638 und 639 Richard-Wagner-Str./Ecke Seemanns-Allee
Box 638 und 639 Richard-Wagner-Str./Ecke Seemanns-Allee

Rechtsanwältin
Brigitte Sell-Kanyi
Gisela Glöckler

E-Mail: sellkanyi@brigitte-sell-kanyi.de
www.brigitte-sell-kanyi.de
Vertretungsbefught bei allen Amts-, Land- und Oberlandesgerichten

Außergewöhnliche Belastungen

Kathrin Köhler-Stahl vom Steuerring berät über die Möglichkeiten, Steuern zu sparen

Doppelte Haushaltsführung

Steuerlich liegt eine doppelte Haushaltsführung vor, wenn man am Lebensmittelpunkt einen eigenen Hausstand (Wohnung) hat und am Beschäftigungsort ebenfalls eine weitere Wohnung braucht. Bisher war es nicht nötig, dass durch den eigenen Hausstand Aufwendungen in Form von Miete oder Nebenkosten entstehen.

Ist der eigene Hausstand im Haus der Eltern, wurden häufig dafür keine Zahlungen vereinbart. Das ändert sich ab 2014: Das Gesetz verlangt eine finanzielle Beteiligung am eigenen Hausstand von mindestens zehn Prozent der Kosten des Hausstands.

Tipp: Im Januar 2014 sollte man schriftlich zumindest die Zahlung der voraussichtlichen Nebenkosten

vereinbaren, wie Heizung, Wasser, Strom, Müllabfuhr, anteilige Grundsteuer und Gebäudeversicherung. Am besten die Nebenkosten per Überweisung zahlen, damit man dafür einen Nachweis hat.

Kindergeld: Zahl- und Zählkinder

Kindergeld wird in gestaffelten Beträgen gewährt. Für die ersten beiden Kinder gibt es monatlich jeweils 184 Euro, für das dritte Kind 190 Euro und ab dem vierten Kind sind es 215 Euro.

Der Bundesfinanzhof (BFH) musste am 8. August 2013 über den Kindergeldanspruch im Falle einer eingetragenen Lebenspartnerschaft entscheiden. Beide Frauen hatten jeweils zwei Kinder. Die eine Lebenspartnerin beantragte

nun auch Kindergeld für die Kinder ihrer Frau. Da nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts eingetragene Lebenspartner wie Ehegatten zu behandeln seien, gab der BFH der Klägerin Recht. Auch bezüglich des Kindergeldes muss es eine Gleichbehandlung geben.

Aber, wo liegt der Vorteil? An der unterschiedlichen Höhe des Kindergeldes! Wenn das Kindergeld nur eine Lebenspartnerin beantragt, „entsteht“ im entschiedenen Fall ein drittes und ein viertes Kind. Der gesamte Kindergeldanspruch erhöht sich – und zwar jährlich um 444 Euro.



Daher auch für Eheleute der Tipp: Prüfen Sie immer, bei welchem Kindergeldberechtigten der höchste Gesamtanspruch entsteht. Kinder im Haushalt sind sogenannte Zahlkinder, Kinder außerhalb des Haushalts werden Zählkinder genannt.

Weitere Informationen gibt es beim Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Steuerring), Beratungsstelle Potsdam, Kathrin Köhler-Stahl, Georg-Hermann-Allee 23, 14467 Potsdam, Tel. 0331/5057739 oder im Internet unter www.steuerring.de. Der Steuerring besteht seit über 40 Jahren und zählt mit mehr als 240.000 Mitgliedern sowie über 1.000 Beratungsstellen zu den größten bundesweit tätigen Lohnsteuerhilfvereinen.

Der Winter ist für unseren Körper eine Zeit des Aufbaus und der Stärkung, um uns vor Kälte und Auszehrung zu schützen. Das Auf und Ab der Temperaturen, der Wechsel von drinnen nach draußen, verlangt ein Maß an Ausgeglichenheit und Stabilität. YOGA & AYURVEDA können diesen Prozess der Nahrung des Körpers unterstützen, durch maßvolle Bewegung und Ernährung.

YOGADAILY Asana Sequenz – Balance & Stabilität: Körper, Geist und Seele werden mit dieser Übungsreihe gestärkt und ausbalanciert. Die „Berghaltung“ (1) sowie „Krieger I“ (2), sind kraftvolle und intensive Standhaltungen zur Aufrichtung des Bewegungsapparates. Der „Baum“ (3) ist eine Gleichgewichtshaltung für innere Balance und Verwurzelung. Der „Hund“ (4) ist eine leichte Umkehrhaltung zur Dehnung, und ideal als neutrale Ruheposition. Wechseln Sie in der Asana-Sequenz beidseitig und mehrfach. Variieren Sie mit der Länge und Menge Ihrer Atemzüge.

YOGADAILY – Energie im Winter

Yoga & Ayurveda für Balance & Stabilität des gesamten Körpers, mit Anke Schöbel



Ayurvedische Ernährung: greift den Zyklus der Natur auf, und während in der Winterzeit Körpergewebe aufgebaut wird, ergibt sich mit Beginn der „Fastenzeit“, im Verlauf des Frühlings, ein Zeitfenster um den Körper zu reinigen, zu entlasten, und innere Qualitäten zu entfalten.

Lassen Sie Ihr Licht leuchten in 2014. YOGADAILY unterstützt Sie gern mit Yoga & Ayurveda im Lauf der Jahres, bspw. durch „DETOX-Workshops“ und „Kochevents“. **Namasté.**

AFTER WORK COOKING
– ayurvedisch –
Entschlacken im Frühjahr:

Donnerstag, 06. März 2014 ,
20:00 – 23:00 h
Running Housewife, Charlottenstrasse
117, 14467 Potsdam
www.runninghousewife.de,
info@runninghousewife.de
www.yogadaily.eu, info@yogadaily.eu



YOGA & SPORTS
MO. 19:45 - 21:00 h
HATHA Yoga
MI. 17:00 - 18:15 h / DO. 09:30 - 10:45 h
KIDS/TEENS Yoga
MO. 17:00 - 19:00 h / MI. 16:00 - 16:45 h

Yoga & Ayurveda



yogadaily
www.yogadaily.eu
info@yogadaily.eu

Orte:
Begegnungshaus Gross Glienicke
Physiotherapie Dams Potsdam



Das Gesetz der Energie

Birgit Weckwerth über die Gesetzmäßigkeiten des Denkens

Zum Ende des 20. Jahrhunderts sind wir wissenschaftlich bereits so weit fortgeschritten, das wir wissen: Alles wird durch ein Energiefeld durchflutet, wir sind als selbständige Energieform ein Teil davon und daher sind wir mit allen Geschehnissen auf dieser Erde untereinander verbunden.

Einige dieser Zusammenhänge habe ich Ihnen im letzten Jahr an Hand von Beispielen vorgestellt. Energie heißt das Zauberwort, das mit seinen physikalischen Eigenschaften die Regeln der geistigen Gesetze überhaupt erst schafft. Eine Ordnung, nach der sich jeder bewusste Mensch vorbehaltlos richten kann, um sich daraus wiederum sein eigenes Leben zu erschaffen.

Die Welt, in der jeder von uns als Einzelner lebt, und alles was jeder Einzelne Realität nennt, ist sein ganz persönliches Hologramm. Da alle Ereignisse dieser Welt auf Grund der energetischen Verbundenheit von der gesamten Menschheit mitgestaltet wird, handelt es sich um einzelne Hologramme in einem gesamten sichtbar gewordenen holistischen Weltbild.

Der Mensch als Einzelwesen hat sich auf Grund seiner Erfahrungen, Prägungen, seiner positiven und negativen Sichtweisen (die alle Energiemuster sind) dieses Universum erdacht und somit, als gesetzmäßigen Folgeschritt erschaffen. Die alten Kulturen und die Wissenschaft sind sich darüber einig: Alles was wir haben wollen oder in der Außenwelt erleben wollen, müssen wir zuerst in uns selbst erschaffen, manifestieren. Neueste Studien belegen, dass dieses „Erschaffen“ mit einer energetischen Gefühlsschwingung verbunden sein muss, um dieses Feld zu aktivieren. Das ist ein wichtiges Puzzleteilchen.

Die Wissenschaft hat bewiesen, dass jeder Gedanke, der mit einem Gefühl verbunden ist, Molekülverbindungen verändern kann. Diese Verbindungen geschehen durch Elektronen. Und die Eigenschaft jener Elektronen kann ich mit meinem Bewusstsein verändern. Im Klartext: Ich kann mein Leben verändern.

Wenn ich das weiß, dann wäre ich doch blöd, würde ich zerstörerische Gefühle zum Erschaffen meiner Wünsche in mir freisetzen.

Ein Beispiel:

Erik verlässt Pia. Vor lauter Wut auf Erik, weil er sie verlassen und allein gelassen hat, beginnt sie ganz schnell eine neue Beziehung mit Andreas. Aber Pia fühlt nur Rache in sich. Erik soll bereuen, was er getan hat. Hey, schau her – andere Männer nehmen mich mit Kussband. Mit diesem ichbezogenen, menschenverachtenden Gefühl in sich, hat sie sich selbst geschadet. Andreas wird das falsche Spiel durchschauen und gehen und Pia in ihrem Hass und ihrer Wut ersticken, damit in sich energetische Blockaden setzen und krank werden. Sie könnte sich aber auch dafür entscheiden, Erik ziehen zu lassen. Schließlich war sie auch an dem Zerwürfnis beteiligt, weshalb die Beziehung für beide nicht mehr funktionierte. Und dann wird sie sich vorstellen, wie sich Liebe für sie anfühlt und sie kann sich ein neues schönes holistisches Bild von ihrem Leben zeichnen. Immer und immer wieder. Mit dem neuen Partner, der dann in ihr Leben schneit, kann sie Liebe neu definieren. Auf Augenhöhe.

Leider wird eher das Aug um Aug, Zahn um Zahn praktiziert. Aus dem Glauben des Getrennt-Seins heraus. Geschaffen vom Kopf, der das Gefühl am liebsten vernichten würde, weil



es so hinderlich ist. Warum sind vom Prozentsatz her wir Frauen die sozialeren Wesen? Weil wir die energetische Kraft von Gefühlen zulassen. Mögen wir dadurch verletzlicher sein, aber wir können auch intensiver lieben. Eine gesunde Balance wäre schön und dank der universellen Gesetze können wir diese Balance für uns erschaffen.

Ein weiteres Beispiel:

Ich kenne Menschen, die regen sich ständig über andere auf. Wie bescheuert und primitiv diese sind oder wie häßlich und dumm. Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge? (Matthäus Kap.7)

Übersetzt heißt das Splittersuchen im Auge deines „Bruders“: „Ich“ fühle mich häßlich und klein.

Aber das „Ich“ erkennt sich nicht selbst. Es erkennt sich nur im Anderen. Daher der Spiegel. Ich muss also, „in“ mir mit meinem Geist eine energetische Schwingung erschaffen haben, um diese im Außen als real wahrnehmen zu können. Bitte nicht verwechseln, ich rede nicht vom realen Bösesein. Ich meine ihr eigenes Gefühl von Unzulänglichkeit, das oft so tief in ihrer Kindheit verwurzelt liegt,

dass sie Ihre negative Interaktion mit der Umwelt nicht wahrnehmen können.

Warum sage ich denn Schlechtes von meinem Gegenüber? Weil ich den Anderen damit abwerte und mich gleichzeitig damit selbst erhöhe und somit besser fühle. Warum picke ich mir beim Anderen Eigenschaften oder Verhaltensweisen heraus, die ich als schlecht empfinde? Weil der Andere mir unbewusst meine eigene Unvollkommenheit zeigt und mein eigenes strenges Wertebild von Perfektionismus. Wieso will ich perfekt sein? Na, dann mache ich keine Fehler, dann liebt man mich, dann werde ich anerkannt... So können Sie sich mit ein wenig Übung selbst hinterfragen. Schauen, was dabei in Ihnen passiert – welche Gefühle erreichen Sie, welche Bilder kommen in Ihnen hoch. Wer sind Sie wirklich hinter dieser Maske aus Arroganz, Stolz, Unnahbarkeit oder Coolness. Im Laufe dieser Selbsthinterfragung kann die Arroganz plötzlich anfangen zu weinen und die kühle Unnahbarkeit wird von einer über Jahre in sich verschlossenen Wut geschüttelt.

Hinter diesen selbst gewählten Masken, liebe Leser, verstecken sich Energiestaus ohne Ende. Diese Blockaden sind nicht wirklich Sie. Es sind 1:1 die Blockaden, die Sie nach außen, setzen um sich zu schützen. Dieses falsch verstandene „sich schützen“ bewirkt nur genau diese unheilvolle Abtrennung vom allumfassenden energetischen Fluss. Sie blockieren sich sozusagen selbst.

Birgit Weckwerth
weckwerth.birgit@gmail.com
Ganzheitliche Lebensberaterin
Diplomiert durch K. Tepperwein
(Akademie für geistige Wissenschaften)

www.haustechnik-berlin-potsdam.de

R W M

Wärmepumpen
Heizungsanlagen
Sanitär- und Lüftungsanlagen
Brunnen- und Bewässerungsanlagen
Versickerungsanlagen, Schächte
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik
Kamin- und Schornsteinanlagen
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen
Elektroanlagen
Miele Küchen und Ausstattung
BMA, EMA, GLT

An der Kirche 82
14476 Groß Glienicke

033201 / 20 6 44
0171 / 43 70 64 3

Dienstleistungen um Haus und Garten

Fa. Klaus Kreutzer
Freibitzstrasse 7
14476 Groß Glienicke

Telefon: 033201/21041
Fax: 033201/21195
Funk: 0173/9151831

Gartenpflege
Gartenneuanlagen

Bau von Wegen, Terrassen
Zaunbau, Carports
Baumfällungen, Baumschnitt
Abfuhr von Gartenabfall
Lieferung von Kies, Mutterboden
u.ä.
Abriss- und Erdarbeiten
Dachrinnenreinigung
Winterdienst u.v.a.

Jahresbeginn durch Schönheitsschlaf

Gabriele Häusler über den Schlaf als gratis Schönheitsbehandlung

Der Stress der letzten Feiertage ist vorbei und der Spiegel zeigt uns das erste Ergebnis, vielleicht einige Kilo mehr auf der Waage, an den Hüften, tiefe Augenringe und ein wenig mehr. Also beginnen wir mit dem Schönheitsschlaf und lassen unsere biologische Uhr richtig ticken.

Jeder Mensch versläft etwa ein Viertel seines Daseins. Dieser Zeit sollte er nicht nachtrauern, denn nur so ist er lebens- und leistungsfähig. Der Schlaf ist eine Lebensnotwendigkeit und durch nichts anderes zu ersetzen. So werden z.B. Krankheiten, die auf einer Störung der Nerventätigkeit basieren, durch Schlaftherapie geheilt. Der Physiologe Pawlow bezeichnete den Schlaf als „Retter des Nervensystems“. Nur so erneuern sich unsere Kräfte vollkommen. Wer körperlich, geistig schwer arbeitet und dabei sich glücklich ausgepowert fühlt, schläft in der Regel tief und fest. Hier geht die Muskelermüdung der Ermüdung des Gehirns voraus. Muskelermüdung und Nervenermüdung brauchen Ruhe, geistige Ermüdung den Schlaf. Im gesunden Schlaf herrscht Bewusstlosigkeit. Wenn



man träumt, ist die Hemmung des Zentralnervensystems weniger vollkommen, so dass Schlaftiefe und Erholungswert geringer sind. Pawlow bezeichnet „Wachpunkte“ im schlafenden Hirn, die auf bestimmte Reize reagieren. So eine schlafende Mutter, die vom leisen Weinen ihres Kindes wach wird, aber auf laute Geräusche nicht reagiert.

Das gesunde tägliche Schlafbedürfnis eines Erwachsenen sollte bei 8 Stunden liegen, Kinder bei 10 Stunden und Ältere zwischen 6 bis 7 Stunden. Hierbei entfällt der Schlaf unter Medikamenten, denn dieser ist vorsätzlich und künstlich erzeugt.

Wir müssen auch bei der Schlafhygiene zu natürlichen gesunden Bedingungen zurückfinden. Es gibt viele, die jeden Abend vor dem Fernseher unruhig einschlafen, jedoch erst bei Sendeschluss abschalten und dann im Bett wieder hellwach sind. Andere wollen Probleme und Meinungsverschiedenheiten prinzipiell abends in der Familie klären und rauben sich so oftmals die Ruhe zum Einschlafen.

Man sollte sich als Schlafvorbereitung einen ruhigen Tagesausklang verschaffen, der die Nervenreaktionen abklingen lässt. Für einen ist es ein Ausdauerlauf, ein Spaziergang, Lektüre, Musik, Bastelei oder ein harmonisches Gespräch.

Und natürlich die Hautpflege am Abend, mit lauwarmem Wasser das Duschen, Baden mit einem guten, in der persönlichen Duftnote gehaltenen Pflege-Öl, ein Labsal für Körper und Geist.

Die letzte Mahlzeit vor dem Schlafengehen sollte aus leichtverdaulichen Speisen bestehen. Frische Luft beim Schlafen durch ein geöffnetes Fenster oder Durchlüften kann eine gute Hilfe beim Einschlafen sein. Und die Raumtemperatur

nicht höher als 17 Grad wäre ideal.

Schlafhygiene erfordert, dass der Körper entspannt liegen kann, die Wirbelsäule angepasst entlastet wird und bei beanspruchtem Kreislauf können die Füße höher gelagert werden. Um hier ein optimales Liegeergebnis zu erhalten, macht es Sinn, sich von einem Fachmann beraten zu lassen oder noch besser Probeliegen. Selbst die Bekleidung spielt hier eine große Rolle für den guten Schlaf. Tragen Sie, angepasst Ihrer Befindlichkeit, leichte, wärmende, locker sitzende Wäsche aus natürlichen Fasern.

Wenn Sie dann am Morgen ausgeschlafen in den Spiegel schauen, haben Sie eine gratis Schönheitsbehandlung erhalten, die Haut ist frisch, die Augen leuchten und das Gesicht zeigt ein Wohlbefinden, das von der Umwelt positiv registriert wird.

Dank dem Schönheitsschlaf!

Gabriele Häusler
Hautpflegeexpertin der regulativen
Hauttherapie nach Rosel Heim
Therapeutic Touch Practitioner
BDK Landesvorsitzende
Berlin/Brandenburg

KOSMETIKINSTITUT
"Gabriele"
ZENTRUM FÜR
HAUT- UND KÖRPERTHERAPIE

Gabriele Häusler
Kirschallee 84
14469 Potsdam
Tel.: 0331/5 05 34 09
www.kosmetikinstitut-gabriele.de
info@kosmetikinstitut-gabriele.de

Werde Herr Deiner Kraft und
nicht Herr Deiner Hoffnung ...

Sylvia Dahlheimer
Heilpraktikerin für Psychotherapie

DER WEG AUS FLUCHT
UND SUCHE

Nähere Informationen unter
0173.6569614

Die Praxis für das
UNGESAGTE

Wir machen
Ihre Steuererklärung!

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl
Georg-Herrmann-Allee 23 | 14469 Potsdam
Tel. 0331-5057739
buero-potsdam@steuerring.de
www.steuerring.de/buero-potsdam

→ www.steuerring.de

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Ihr Fensterputzer

Katrin Nickel
Glas- und Gebäudereinigung

An der Kirche 131
14476 Groß Glienicke

0157/77 79 73 72
033 201/50 500

Ausstellungen, Festivals, Museen

Potsdam Museum –

Forum für Kunst und Geschichte

„Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte.“ Sind Sie neugierig auf die Geschichte(n) unserer Stadt? Dann besuchen Sie unsere neue ständige Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte.“

Auf einer Fläche von 800 m² laden wir Sie zu einer Entdeckungsreise durch 1000 Jahre Potsdamer Geschichte ein. Elf Themen zeichnen ein lebendiges Bild von den Anfängen als unbedeutendes Nest im Mittelalter über die barocke Residenzstadt bis zur Gegenwart als Landeshauptstadt Brandenburgs. 500 Objekte aus den Bereichen Kultur- und Alltagsgeschichte, Militaria, Kunst und Fotografie erzählen vom Leben in der Stadt. Begleitende Medienstationen halten zusätzliche Informationen bereit. Wir präsentieren u.a. Gemälde, Fayencen, Grafiken, Möbel, Archivalien, Uniformen, Fotografien, technische Geräte, Waffen, Alltagsgegenstände sowie Modelle ausgewählter Potsdamer Bauten aus unserer Sammlung sowie von institutionellen und privaten Leihgebern.

1984 – Potsdam Photographien von Jürgen Strauss

Ausstellung bis 23. Februar 2014

Die Photographien von Jürgen Strauss sind eine dokumentarischer Rückschau auf das Jahr 1984, eine Zeit, in der die Stadt und ihre Menschen in ihrer Enge zu erstarren drohten. Der Potsdamer Photograph hat mit seiner Kamera Straßen, Plätze und Begegnungen in Potsdam festgehalten. Nach dreißig Jahren, die Hälfte eines Lebens, zeigt Jürgen Strauss

wie es war und was sich verändert hat.

Die Ausstellung mit sechzig schwarz-weißen Abbildern von 1984 ist eine zeitlich fixierte Retrospektive auf Potsdam. Jürgen Strauss setzt als Chronist den Fokus auf die historische und moderne Stadtgestaltung sowie auf das Alltagsleben in der Stadt. Das Jahr 1984 verbindet sich auch mit der Zukunftsvision von Georg Orwell eines totalitären Überwachungsstaates. Was waren die Hoffnungen des Jahres '84, als das Leben eine allmähliche Wendung nahm und die photographische Dokumentation in den Mittelpunkt seiner Lebensbetrachtung rückte?

Die Ausstellung skizziert ein Bild der Stadt und bietet die Möglichkeit dem Betrachter die Möglichkeit der Gegenüberstellung.

Kunstraum Schiffbauergasse

Interventionen im Raum

Zum zweiten Mal beteiligt sich der Kunstraum Potsdam an dem Festival „Made in Potsdam“. Bei der Premiere im Januar 2013 waren zehn Akteure vertreten, die erstmalig in dieser Zusammenstellung gezeigt wurden. Die Ausstellungsreihe versteht sich als Plattform für zeitgenössische Künstler, die in Potsdam leben oder arbeiten. Mit diesem Format werden aktuelle künstlerische Strömungen in der Stadt gezeigt. Bei der diesjährigen Ausstellung liegt das Hauptaugenmerk auf der Erfahrung des Raums, die durch Installationen, Objekten und Environments ermöglicht werden soll.

Interventionen in den Raum ermöglichen

neue Sichtweisen und Perspektiven. Mit dieser Vorgabe ist der Rahmen für eine eigene Auseinandersetzung und für die individuelle Gestaltungsmöglichkeit durch die Künstler gegeben. Ziel ist es, die künstlerische Sprache zu fokussieren und dem Ort eine neue Deutungsebene zu geben.

Ausstellung bis 16.02.2014; Eintritt frei.

Naturkundemuseum

Tierwelt Brandenburgs – Artenvielfalt einst und heute

Die biologische Vielfalt nimmt weltweit stark ab, so auch in Deutschland. Die derzeitige Aussterberate übertrifft die natürliche Aussterberate um das 100 bis 1000fache und ist durch menschliches Handeln bedingt. Wenn das Gleichgewicht in der Natur nicht irreparabel geschädigt werden soll, dann muss dem Schwund der biologischen Vielfalt energisch gegengesteuert werden. Deshalb gibt es seit 1992 das Übereinkommen über die biologische Vielfalt der Vereinten Nationen. Deutschland ist Vertragsstaat dieses Übereinkommens und seit 01.01. 2011 für die nächsten 10 Jahre auch Mitglied der UN-Dekade Biologische Vielfalt. In der Ausstellung Tierwelt Brandenburgs werden das Artensterben in Brandenburg sowie Prozesse und Entwicklungen die zu großen Veränderungen in der biologischen Vielfalt beigetragen haben, dargestellt. Einige Arten sind für Brandenburg für immer verloren. Andere kämpfen, wie die Großtrappe, ums Überleben oder kehren, wie der Wolf, zu uns zurück. Wichtig für alle ist, sie benötigen Lebensraum zum Überleben.

Museums-Café eröffnet im Potsdam Museum am Alten Markt

Mehr als 31.000 Besucher seit Eröffnung des Museums im August 2012 im Alten Rathaus

Nach einer langen Vorbereitungsphase wird am 12. Dezember 2013 das Museumscafé „Café Art“ im Potsdam Museum am Alten Markt eröffnet. „Wir freuen uns sehr, dass unsere Gäste nun auch im Museumscafé die Gelegenheit hatten, sich eine kleine Pause zum Ausruhen und Entspannen zu gönnen“, sagte Dr. Jutta Götzmann, Direktorin des Potsdam Museums, bei ihrer Besichtigung des kleinen Cafés.

In den frisch sanierten Räumlichkeiten des Knobelsdorff-Hauses, die im Design aus dem Hause Rejon und Voigt eingerichtet



wurden, kann sich der Besucher auf selbstgebackenen Kuchen, feine Salate, guten Kaffee und frisch gepressten Orangensaft freuen.

Florian Suckrow, Betreiber vom „Café Art“, möchte seinen Gäs-

ten hier mit wechselnden Kunstausstellungen und Jazzmusik eine angenehme Atmosphäre schaffen.

Eine positive Bilanz konnte in diesem Zusammenhang Dr. Jutta Götzmann auf die bisherige Ar-

beit des Potsdam Museums seit der Eröffnung 2012 mit der Sonderausstellung „Friedrich und Potsdam – Die Erfindung seiner Stadt“ ziehen. Seit August 2012 besuchten insgesamt 31.000 Gäste die Ausstellungen und Veranstaltungen des Hauses.

Besonders hervorzuheben ist das große Interesse der Potsdamer und seiner Besucher an der neuen ständigen Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“, die seit Ende September dieses Jahres geöffnet hat. Bisher besuchten über 5000 Gäste die Ausstellung zur Potsdamer Stadtgeschichte und die vielfältigen Begleitveranstaltungen.

Veranstaltungen

Sonnabend, 25. Januar

14 Uhr URANIA-Planetarium
Planetenreise für Kinder (ab 6 J.)

14 Uhr Hans-Otto-Theater
Öffentliche Führung im Neuen Theater

Anmeldung über Eintritt: 3 Euro (ermäßigt 1,50 Euro) Führungen werden ab einer Teilnehmerzahl von acht Personen angeboten. Eine Voranmeldung unter Telefon (0331) 98118 oder kasse@hansottotheater.de ist erforderlich.

14 Uhr Volkspark
Märchen im Nomadenland: Die Schneekönigin und die beiden Kinder

15.30 Uhr URANIA Planetarium
Die Entstehung des Lebens (ab 12 J.)

20 Uhr Nikolaisaal
Gemma Ray & Filmorchester Babelsberg

Sonntag, 26. Januar

11 Uhr AWO-Kulturhaus
Oh wie schön ist Panama - Potsdamer Figurentheater (ab 3 J.)

14 Uhr URANIA-Planetarium
Lars- der kleine Eisbär (ab 4 J.)

14 Uhr Volkspark
Märchen im Nomadenland: Das Mädchen aus dem Lorbeerbaum - Lesung mit Bärbel Becker

16 Uhr Lindenpark
Musik am Ofen – Eisige Lieder

Dienstag, 28. Januar

15 Uhr Nikolaisaal
Neujahrskonzert der Volkssolidarität

19.30 Uhr Arche
Weder Engel noch reines Tier; der Mensch ist Leib und Seele

Vortrag

Mittwoch, 29. Januar

20 Uhr Nikolaisaal
Yesterday – A Tribute To The Beatles

Donnerstag, 30. Januar

09.30 Uhr Botanischer Garten
Faszination Orchideen

Orchideen sind der Inbegriff exotischer Blütenpflanzen. Außer reinem Blau und tiefem Schwarz gibt es sie in allen erdenklichen Farben

Ausstellung: 30. Januar bis 2. Februar 2014, 9:30 bis 16:00 Uhr,

19 Uhr Potsdam Museum
Vis-à-Vis - Künstlergespräch und Ausstellungsrundgang

Begleitveranstaltung zur Ausstellung: 1984 PHOTOGRAPHIE. JÜRGEN STRAUSS Potsdam

Jürgen Strauss hat Potsdam im Jahr 1984 mit der Kamera portraitiert. Straßen, Plätze, Personen – Stillstand, Verfall und Entwicklung der Stadt, kein Thema blieb im Verborgenen. Jutta Götzmann führt das Gespräch mit Potsdamer Fotografen, um mehr über seine Motivation als Bildchronist der Stadt zu erfahren. Die Geschichten hinter den Photographien stehen während des Gesprächs und Rundgangs im Fokus.

18 Uhr Botanischer Garten
Den Bromelien auf der Spur – Ein Abenteuer in Bolivien

Die Bromelien sind eine der artenreichsten Familien Lateinamerikas. Der bekannteste Vertreter ist die Ananas (Ananas comosus). Darüber hinaus gibt es zahlreiche als Zimmerpflanzen bekannte Bromelien.

20 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett
GEHROCK – ALL TIME ROCK CLASSICS

Wir spielen genau die Musik, die uns gefällt.!!...!...Dabei darf es gerne ein bißchen rockig und ein bißchen lauter sein.... ALL TIME ROCK CLASSICS

Freitag, 31. Januar

19 Uhr Bürgerhaus Stern*Zeichen
Vorsicht Baustelle – Kabarett Lampenfieber

Vorsicht Baustelle Das Leben ist eine Baustelle – vor allem in Berlin dauern Baustellen manchmal ein halbes Leben lang. Bei dem kabarettistischen Blick hinter den Bauzaun begegnen dem Zaungast jede Menge Nervensägen und Dünnbrettbohrer...

20 Uhr Theaterschiff
34,5 cm neben dem Glück

Eine Stückentwicklung des Theaterschiff Potsdam nach Tatsachenberichten. Die Aufführung geht den Fragen nach: Was bewegt deutsche Männer und Frauen dazu, im fernen Afghanistan ihr Leben aufs Spiel zu setzen?

Sonnabend, 01. Februar

18 Uhr Erlöserkirche
The Giora Feidman Jazz-Experience

Klezmer meets Jazz

20 Uhr Lindenpark
Veronika Fischer & Manfred Maurenbrecher: Das Lügenlied vom Glück – musikalische Lesung

In ihrer packenden Autobiographie „Das Lügenlied vom Glück“ lässt VERONIKA FISCHER die ost- und westdeutsche Musikszene der 70er- und 80er Jahre wieder aufleben und erzählt dabei die Geschichte einer starken Frau, deren Leben von den Widersprüchen und der Dramatik des geteilten Deutschlands geprägt ist. An dem Buch mitgewirkt hat der Musiker und Schriftsteller Manfred Maurenbrecher.

Sonntag, 02. Februar

11 Uhr AWO-Kulturhaus
Hänsel und Gretel – Potsdamer Figurentheater (ab 3 J.)

14 Uhr Potsdam Museum
Familienführung

durch die ständige Ausstellung: „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“.

Kleine und große Leute sind herzlich willkommen bei den Familienführungen im Potsdam Museum. Kinder können gemeinsam mit ihren Eltern und Großeltern die Werke im

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke

Tel.: (03 32 01) 3 17 04

BAULEISTUNGEN

- | | |
|---|--|
| 1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung, | 4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten |
| 2. Rekonstruktion und Ausbau | 5. Reparaturleistungen für Haus und Garten |
| 3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung | 6. Fliesenarbeiten |

Veranstaltungen

Museum erkunden. Geschichten und Legenden, Farben und Formen regen die Phantasie der ganzen Familie an.

Die Führung dauert 45 min, die Teilnahme kostet 5 € pro Familie zzgl. Eintritt für die Erwachsenen.

Buchung nicht erforderlich

Dienstag, 04. Februar

19.30 Uhr Arche Jailbirds. Blicke zum Himmel über den Knast

Buchlesung mit dem Autor und Gefängnis-seelsorger Thomas Marin

Mittwoch, 05. Februar

18 Uhr Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte Synagogen in Brandenburg – Spurensuche

Auf dem Gebiet des heutigen Brandenburg gab es in mehr als 50 Städten und Gemeinden Synagogen als Zentren jüdischen Lebens. Die ersten Synagogenbauten entstanden im Mittelalter (Brandenburg an der Havel 1322), die letzten wurden im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts erbaut. Synagogen konnten einfache Beträume in Privathäusern sein, aber auch stattliche Gebäude im Stil der Neoromanik wie beispielsweise in Cottbus.

Die Herausgeber des Bandes - Maria Berger, Uri Faber, Felicitas Grützmann, Elke-Vera Kotowski und Matthias Koch - laden zu einer Spurensuche durch Brandenburg ein, um mehr zu erfahren über die Geschichte, Traditionen und Rituale jüdischen Gemeindelebens und über die Synagoge als Ort der Versammlung, der Lehre, des Lernens und des Gebetes.

Beitrag: 5 Euro/ erm. 3 Euro

Infotelefon: 0331/620 85-50

Donnerstag, 06. Februar

19 Uhr Potsdam Museum Hammer und Sichel in Potsdam

Kurzvortrag mit Themenführung

Vor 20 Jahren, im August 1994 ging ein halbes Jahrhundert Besatzungszeit in Potsdam

zu Ende. In Folge der Kampfhandlungen des Zweiten Weltkrieges erreichten sowjetische Truppen Ende April 1945 Potsdam und nahmen Quartier in ehemaligen Kasernen der Wehrmacht. 1945 und 1946 befand sich das militärische Hauptquartier der Besatzungsarmee in Potsdam. Die sowjetischen Truppen blieben bis 1994 insgesamt 49 Jahre in der Stadt. Trotz staatlich verordneter „Brüderschaft“ kam es fast ein halbes Jahrhundert lang kaum zu Kontakten mit der Bevölkerung. Im Vortrag und in der Führung wird der Blick auf die ehemals sowjetisch beanspruchten Stadtteile und Kasernen gerichtet.

Referent: Hannes Wittenberg, Potsdam Museum; Eintritt: 6 €

20 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett BRADY'S & GENTLEMEN

Liebhaber vielseitiger Singer-Songwriter-Musik kommen bei einem Konzert von Brady's & Gentlemen mit Sicherheit auf ihre Kosten. So unterschiedlich wie die drei Musiker selbst, so unterschiedlich sind auch die stilistischen Einflüsse in ihrer Musik: Folk, Country, Blues, Swing, Rock'n'Roll, Punk oder melancholische Liedermacher-Elemente werden wild gemischt. Dabei setzt man auf akustische Gitarren und mag auch ansonsten eher einen unplugged-Sound, der die facettenreiche Stimme des Sängers Brady Swenson erst recht zur Geltung bringt

Eintritt frei, Obolus erwünscht

Sonnabend, 08. Februar

20 Uhr Waschhaus Hader spielt Hader

Montag, 10. Februar

17.30 Uhr Bildungsforum Brandenburger Seiten: Die Geburt der Soldatenstadt im 18. Jahrhundert

Durch die stetige Expansion von Garnison und Stadt beherbergte Potsdam gegen Ende des 18. Jahrhunderts nicht nur eine Bevölkerung, die aus vielen Teilen Europas stammte; sie galt auch als Paradebeispiel einer Soldatenstadt. Die enge Verflechtung von Militär, Staatsmacht und Repräsentation ist heute noch im Stadtbild zu spüren.

Dienstag, 11. Februar

19.30 Uhr Arche Das Lied von Bernadette – Franz Werfels Roman neu entdeckt; Lesung

Mittwoch, 12. Februar

18 Uhr Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte Nun sind wir doch wohl preußisch!

Der Herrschaftswechsel von Sachsen zu Preußen 1815 in Görlitz und seine Auswirkungen auf Stadt und Bevölkerung

Ursachen, Ablauf und die Folgen dieses epochalen Vorgangs werden im Vortrag ausgiebig beleuchtet.

Beitrag: 5 Euro/ erm. 3 Euro

19 Uhr Bildungsforum Bernd Geiling liest Textpassagen aus „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ von Marcel Proust

Donnerstag, 13. Februar

20 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett BIG BLOCK

Der Gitarrist und Sänger Peter Schmidt aus Berlin steht seit fast 4 Jahrzehnten auf der Bühne und arbeitet seit vielen Jahren auch als Studiomusiker, Arrangeur, Komponist und Produzent.

Mit seiner Band „East Blues Experience“ tourte er durch Europa, Asien und Nordamerika, auch als Begleitband oder als Support für viele Weltstars der Blues- und Rockszene, wie z.B. Luther Allison, Carey Bell, Jerry Donahue, John Mayall, Jethro Tull, Procul Harum oder ZZ Top.

Seit einigen Jahren spielt Peter Schmidt auch mit dem Potsdamer Gitarristen und Sänger Axel Merseburger, welcher auch 3 Jahre bei East Blues Experience als Tour- und Studiomusiker mitwirkte.

Freitag, 14. Februar

19 Uhr Schiffsrestaurant John Barnett DU UND ICH IM MONDENSCHNITT TRIO NOTTURNO

Haus &
Garten
Service



Eberhard Klatt
Handwerksbetrieb
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz
Rotkehlchenweg 14
www.hgs-klatt.de

Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen

Veranstaltungen

**Kristina Naudé, Mezzosopran, Violine
Marcel Sindermann, Tenor
Ulrich Naudé. Klavier**

Nachts, auf einer Parkbank bei Vollmond: zärtliches Liebesgeflüster, heimliche Küsse im Dunkeln, die Liebe entflammt – Happy End?! Doch was passiert danach?

Einemusikalische Reise durch die Stationen der Liebe und zugleich eine Reise in die Blütezeit des deutschen Chansons der 1920er und 30er Jahre präsentiert das TRIO NOTTURNO: Lieder und Lyrik von Glück und Schmerz, von Leidenschaft und Eifersucht, vom ersten Herzklopfen bis zum wehmütigen Rückblick, von Abschied und Wiedersehen...und immer wieder auch über die Zeit zwischen Dämmerung und Morgengrauen, die Zeit, in der das liebende Herz besonders brennt: Die Nacht.

Unter die bekannten Schlager der großen Erfolgskomponisten wie Friedrich Hollaender, Peter Kreuder oder Theo Mackeben mischt sich dabei die eine oder andere unbekanntere Perle, feine Ironie wechselt mit feuriger Leidenschaft, aufregende Tangos mit gemütlichen Foxtrotts, leise Wehmut mit rauschendem Glück.

Sonntag, 16. Februar

**14 Uhr Potsdam Museum
Öffentliche Führungen**

durch die Ausstellung: Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte

**18 Uhr Villa Quandt
Buchpremiere: John von Düffel „Wasserzählungen“**

Dienstag, 18. Februar

**10 Uhr Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte
Geschichten aus der Kutsche – Puppenspiel**

Wilhelmshorster Schüler der 9. Klasse präsentieren in der Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen“ neue Puppenspiele zu alten Geschichten für Sechs- bis Neunjährige: „Friedrich der III. – Wie sich ein Kurfürst zum König krönt“ und „König Kartoffel – Wie die Knolle in Preußen heimisch wurde“. Nach den Aufführungen (ca. 50 Minuten) führen die Puppenspieler ihr junges Publikum zu den passenden Exponaten in der Ausstellung. Es spielen Tobias, Dana, Annalena, Gina und Leonard.

Vortellungen um 10 Uhr, 11 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr und 15 Uhr.

Gruppen bitte anmelden:
Tel. 0331/620 85-55, -50

Beitrag: 1 Euro pro Person

Donnerstag, 20. Februar

**19 Uhr Potsdam Museum
Zünfte und Manufakturen**

Kurzvortrag mit Themenführung

Was hat es mit dem „Bauen Montag“ auf sich? Was verdiente ein Apotheker im Jahre 1763? Und womit handelten Materialisten? An einem ausgewählten Beispiel wird das Spannungsverhältnis zwischen den etablierten Zünften und den aufkommenden Manufakturen im 18. Jahrhundert in Potsdam thematisiert. Wie sich die staatliche Politik auf

das Alltags- und Wirtschaftsleben der Potsdamer Handwerker und Gewerbetreibenden auswirkte, steht dabei im besonderen Blickfeld.

Referent: Tobias Büloff, Potsdam Museum;
Eintritt: 6 €

**20 Uhr Schiffsrestaurant Jahn Barnett
DIE HAVELSCHIPPER SPIELEN WIEDER**

Lieder von der Seefahrt, der Liebe, der Sehnsucht und des Lebens

Mit Hans am Schifferklavier und Andi an der Gitarre erleben Sie einen unterhaltsamen und kurzweiligen Abend. Andy, Hans und die Sänger bieten maritime Musik vom Feinsten.

Alle können gern mitsingenWunschkonzert möglich; Eintritt frei

Sonntag, 22. Februar

**21 Uhr Lindenpark
Diesseits von Eden – Lesung mit Wladimir Kaminer**

Sonntag, 23. Februar

**10 Uhr Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte
10. Potsdamer Geschichtsbörse: Nachbarschaften - Brandenburg-Preußen und Sachsen;**

Vorträge, Foren, Buchpräsentationen

**15 Uhr Botanischer Garten
Vielfalt der Tropenpflanzen**

Rundgang durch die Gewächshäuser mit Erika Urbich



**Kleine Innenreinigung?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**
www.seelke.de – Tel. 033201/21080



FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59



...alles aus Meisterhand

**ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR**

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

Auf ins Bildungsforum

Programm für Information, Bildung und Kultur in der neuen Einrichtung

Das erste gemeinsame Programm für das Bildungsforum von Januar bis März 2014 ist jetzt erschienen. Das Programm vereint Angebote aller drei Partner – der Stadt- und Landesbibliothek, der Volkshochschule und der Wissenschaftsetage. Die Wissenschaftsetage bezieht ihr Domizil im 4. Obergeschoss und wird am 1. März 2014 eröffnet, sodass das Bildungsforum dann mit allen drei Einrichtungen komplett ist.

Das Programm ist bunt und vielfältig und lädt ein, das Haus als Zentrum für Information, Lernen und Kultur zu entdecken. Insgesamt werden mehr als 60 Veranstaltungen für die unterschiedlichsten Ziel- und Altersgruppen angeboten, von Vorträgen, Lesungen und Gesprächsrunden bis zu Lernkursen und Vorlese-Veranstaltungen für die Kleinsten.

Als erstes gemeinsames Programmangebot aller Partner wurde die Mittagsreihe „Lunchpaket“ mit der Eröffnung des Bildungsforums schon im September gestartet – mit großem Erfolg. Das halbstündige Programm an jedem zweiten Mittwoch im Monat, verbunden mit einem Mittagsimbiss, ist schon jetzt ein Publikumsfavorite und wird 2014 fortgesetzt. Neu wird eine Reihe über Brandenburger Verlage, eine Philosophie-Gesprächsreihe sowie die Elternakademie sein.

Das Haus öffnet für die Besucher die unterschiedlichsten Zeitfenster. Vormittags und nachmittags sind



Seit der Wiedereröffnung am 7. September 2013 verzeichnet die neue Bibliothek einen regen Zulauf. Durchschnittlich werden pro Tag 1050 Besucher gezählt. Als 100.000. Besucherin seit der Wiedereröffnung im Bildungsforum konnte die Stadt- und Landesbibliothek heute Josephine Wolbert begrüßen. Sie war mit ihrem Partner, Maximilian Pittelkow und Sohn Jonah in die Bibliothek gekommen. Die Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport, Dr. Iris Jana Magdowski, und die Direktorin der Bibliothek, Marion Mattek, nutzten die Gelegenheit, die junge Familie mit einem Blumenstrauß und einem Gutschein über eine Jahreskarte für die Stadt- und Landesbibliothek zu überraschen.

besonders Senioren zu Vorträgen der Akademie 2. Lebenshälfte e.V. und zum Bildungsclub eingeladen, mittags lockt das Lunchpaket und an den Nachmittagen und Abenden stehen Vorträge und Lesungen auf dem Programm. Die Lernwerkstatt bietet mit Unterstützung von Ehrenamtlichen Lernbetreuung und Lernberatung. Die Arbeit am PC und in modernen Lernportalen wird begleitet und ermöglicht individuelles Lernen. Auch die ganz jungen Besucher kommen nicht zu kurz. So bietet die Kinderwelt in der Stadt- und Landesbibliothek jeden Samstag von 11 bis 11:30 Uhr und einmal im Monat am Mittwochnachmittag „Vor(ge)lesen“ für die Kleinsten. In der Jugendetage können Jugendliche sich

Highlights aus dem Programm:

23.01., 19:00 Uhr „Meine Winsstraße“ – Lesung mit Knut Elstermann
28.01., 17:30 Uhr „Philosophischer Diskurs für Selbstdenker“ – Buchpräsentation von Wolfgang Schmid „Dem Leben Sinn geben“
15.02., 11:00 Uhr „Potsdamer Köpfe“: Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie – eine wundersame Reise
27.02., 19:30 Uhr WORTfrei! Junge

Literatur – Lesung mit Monika Zeiner „Die Ordnung der Sterne über Como“
01.03., 10 – 14 Uhr Eröffnung der Wissenschaftsetage
06.03., 19:00 Uhr Lesung Kati Naumann „Die Liebhaber meiner Töchter“ mit Musik der Frauen-Band „Die Cousins“ im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche
12.03., 17:30 Uhr „Brandenburger Seiten“ – „Juden in Brandenburg-Preußen“

freitags zum Manga-Graphic-Cosplay oder mittwochs zum „Offenen Medienmittwoch“ treffen. Das nächste Programm werden die Besucher des

Bildungsforums mitschreiben, denn ihre Wünsche und Hinweise werden helfen, das Angebot des Hauses zu bereichern.



Unsere Foto-Preisfrage

Es war ja wohl nicht so schwer, den ersten Weihnachtsbaum in einem Ortsteil festzustellen. Es war natürlich Fahrland, wo die dort wohnende Revierpolizistin sich mit dem Treffpunkt Fahrland zusammentat, um einen Baum für das Dorf zu schmücken. Gewonnen hat aus den vielen richtigen Zuschriften: Peter Frank aus dem Drosselweg in 14547 Beelitz. Und um viele Fragen zu beantworten: Wir verlosen Eintrittskarten für den Filmpark Babelsberg. Die Saison beginnt allerdings erst im April. Die neue Frage ist nicht so leicht: Wo steht dieses Heveller-Straßenschild, das unsere Fotografin Ilona Meister aus Neu Fahrland fotografiert hat?

Einsendungen wie immer an:
 medienPUNKTpotsdam
 Hessestraße 5
 14469 Potsdam
 oder info@medienpunkt-potsdam.de




ELEKTROANLAGEN
Karl-Heinz Schultz
Elektromeister

- Neuanlagen
- Reparaturen
- Altbau-Modernisierung
- Baustromanlagen

Weinmeisterweg 3
 14469 Potsdam-SacroW
 Tel. 0331/50 38 56
 Fax 0331/50 38 95
 Funk 0172/5 68 81 81
 E-Mail elektroanlagen.schultz@online.de

medienPUNKT potsdam
 14469 Potsdam,
 Hessestraße 5



Anja Bebnke
 Potsdamer Chaussee 114
 14476 Groß Glienicke
 Tel. & Fax 033201-43950
Floristik für jeden Anlass
 Hochzeitsdekorationen
 Trauerfloristik
 und vieles Andere mehr

Schöne Garten machen Freude

Dipl. Gartenbauung
Bernd Kappelmacher
 Bullenwinkel 2 · Groß Glienicke
 Tel.: 033021/3 12 19 · Funk: 0171/3 01 31 84

- Fachberatung
- Gartengestaltung
- fachgerechte
- Pflege-, Pflanz- und
- Schneidarbeiten
- kleinere
- Baumfällarbeiten
- Teich- und Zaunbau
- Schrott- und
- Strauchwerkabfuhr
- Kleinreparaturen an
- Haus und Garten
- Dachrinnenreinigung
- Kleintransporte

MASSIV HOLZ MÖBEL

Unser Gartenmöbelkatalog online: www.casa-innatura.de/gartenmoebel-katalog/



Exklusiv & schön



In Wildeiche und Kernauche lieferbar

Viele weitere Einzeltypen lieferbar!
 Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie.

Wilhelmstraße 21-24 - 13593 Berlin-Spandau
 Tel.: 030-36284020 - info@casa-innatura.de - www.casa-innatura.de

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr von 10 bis 19 Uhr - Samstag von 10 bis 16 Uhr

Sabine Lutz

Rechtsanwältin

Tätigkeitsschwerpunkte:
 • Familienrecht, Scheidungsrecht • Arbeitsrecht

Interessenschwerpunkte:
 • Verkehrs-, OWI-Recht • Mietrecht • Erbrecht

Zugelassen bei allen Amts-, Land- und Oberlandesgerichten
 auch Kammergericht Berlin

Rheinstraße 67
 12159 Berlin-Schöneberg
 (Rathaus Friedenau)
 Bus M48, U9, S1
 Fon 030-85 40 52 60
 Fax 030-85 40 52 65
www.anwaltskanzlei-lutz.de
info@anwaltskanzlei-lutz.de



0,- € Anzahlung
0,00 % Zinsen

Der OPEL ASTRA SPORTS TOURER
DER SCHACHTSCHNEIDER
JANUAR KNALLER!

Unser Finanzierungsangebot

für den Opel Astra ST, mit 1,4-Motor mit 74 kW (100 PS)¹⁾

effekt. Jahreszins	0,00 %	Monatsrate	159,- €
--------------------	---------------	------------	----------------

Zu leistende Anzahlung: 0,- €, Gesamtbetrag der Finanzierung: 14.287,- €, Laufzeit: 48 Monate, Monatsraten: 40 € + 19€,- €, Schlussrate: 8.451,- €, Netto-Darlehensbetrag: 14.287,- €, effektiver Jahreszins: 0,00 %, Sollzinsfuß, gebunden: 0,00 %, Bearbeitungsgebühr: 0,- €, Kaufpreis bei Finanzierung: 14.287,- €

Ein Angebot der GRAC Bank GmbH für die Schachtschneider Automobile als ungebundener Vertreter tätig ist. Fahrzeuge bereits zugelassen, solange der Vorrat reicht.

Opel Astra Sports Tourer, 1,4 Motor 74 kW (100 PS)¹⁾

- Elektronisches Stabilitätsprogramm,
- Tagfahrlicht, Adaptives Bremslicht,
- Radio CD 30 MP3 mit Lenkradfernbedienung
- Klimaanlage uvm.

¹⁾OPEL ASTRA ST 1.4 - 74 kW: Kraftstoffverbr. (l/100 km) außerorts/innerorts/komb.: 4,9/7,6/5,9; CO₂-Emission, komb. (g/km): 139 (gem. VO (EG) Nr. 715/2007). CO₂ Effizienzklasse C

schachtschneider

Potsdam 0331 55044-0 Beelitz 033204 474-0 Glindow 03327 4899-0 Ketzin 033233 7006-0

RECHTSANWALT
Alexander Lindenberg



Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und
Kapitalmarktrecht

- Arbeitsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße)
13595 Berlin

Telefon: 030 306 99 09 - 0

Telefax: 030 306 99 09 - 99

E-Mail: mail@rechtsanwalt-lindenberg.de

Verkehrsanbindung: Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze vorhanden

www.rechtsanwalt-lindenberg.de

Ein gesundes neues Jahr

wünscht Ihnen

Saskia
Ludwig



www.saskia-ludwig.de, Tel. 03327-57 34 58



**Frühblüher in
großer Auswahl**

Primeln

Hornveilchen

Stiefmütterchen

Narzissen

Tulpen

Hyazinthen

Krokusse



Wir haben für Sie geöffnet:

Montag - Samstag: 09.00 - 18.00 Uhr

Sonntag: 10.00 - 14.00 Uhr

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam
OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99
Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de
www.blumenbuba.de

